

Extertal Spiegel

Das Info-Magazin von Marketing Extertal e.V.

02 | September 2020

www.marketing-extertal.com

Bürgermeisterkandidaten in einem Video vorgestellt auf www.marketing-extertal.de

"Ich gehe wählen!"

Grün = Bürgermeister/in

Blau = Gemeinderat

Rot = Kreistag

Gelb = Landrat / Landrätin

4 Farben und 1 Kreuz pro Zettel



- ... wir wollten unser eigenes Ding machen
- ... eine wahre und gelebte Freundschaft
- Ich habe schon immer gerne gesungen

- Das war eine ganz tolle Zusammenarbeit
- Artenreicher Laubwald statt Monokultur
- Literatur und Kunst für Geist und Seele



Jede Stimme ZÄHLT!!

4 Wahlzettel Stimmen

- Gemeinderat**
- Bürgermeister/in**
- Kreistag**
- Landrat**

Bei der Wahl des Gemeinderates und des Kreistags hat jede/r Wähler/in nur eine Stimme, mit der gleichzeitig ein Wahlbezirksbewerber und die Partei gewählt wird.



Liebe Leserinnen und Leser,

das hat es in Extertal noch nicht gegeben: Sechs(!) Bewerber wollen am 13. September Bürgermeister unserer schönen Gemeinde werden. Man fragt sich, ob ein gestiegenes kommunalpolitisches Interesse oder ein breiter Wunsch nach politischen Veränderungen Ursache dieser Bewerbervielfalt in Extertal ist. Da ich alle Kandidaten recht gut kenne, könnte ich hier eine Wahlempfehlung abgeben. Als Altbürgermeister bleibe ich jedoch meinem Grundsatz treu und halte mich auch hier aus der Politik raus.

Ich möchte in diesen Grußworten lediglich einige grundsätzliche Gedanken zur Rolle des Bürgermeisters und zur Kommunalwahl aufzeigen. Als 1999 in den 396 Städten und Gemeinden Nordrhein-Westfalens flächendeckend das System der Doppelspitze mit Stadt-/Gemeindedirektor und nebenamtlichem Bürgermeister abgeschafft wurde, war das durchaus umstritten. Kritiker befürchteten, dass insbesondere bei Quereinsteigern die Verwaltungskompetenz fehlen und die neue „Machtfülle“ ausgenutzt werden könne, denn als Inhaber des gemeindlichen Spitzenamtes hat der Bürgermeister die Gesamtverantwortung.

Im Vergleich zu privaten Unternehmen ist die Aufgabenvielfalt erheblich umfangreicher. Sie erstreckt sich von den Ordnungsfunktionen über die Dienstleistungen im Jugend-, Schul-, Kultur- und Sozialbereich bis zur Straßenreinigung und Entsorgung, von der Flächen- und Bebauungsplanung bis zur Förderung der Wirtschaft und Beschäftigung. Eine der wichtigsten Kernaufgaben ist das Finanzmanagement mit der Verwaltung des gesamten Anlagevermögens. Zudem bringt der öffentliche Charakter des Amtes besondere Herausforderungen mit sich. Die überzeugende Repräsentation der Kommune, der offene Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppierungen, der Einsatz für eine nachhaltige Lebensqualität und die Förderung der Entwicklungschancen der Kommune im größtmöglichen Konsens mit den Bürgern, der Politik

und der örtlichen Wirtschaft. Der hauptamtliche Bürgermeister ist Chef der Verwaltung, erster Repräsentant seiner Kommune und Vorsitzender des Gemeinderates. Er muss die Spielregeln der Politik beherrschen und in der Lage sein, auch bei schwierigen und komplexen Sachverhalten für Mehrheiten zum Wohl seiner Gemeinde zu sorgen. Sein Amt sollte er auch als parteigebundener Bürgermeister unabhängig führen. Dieses komplexe Anforderungsprofil macht das Bürgermeisteramt zu einem der anspruchsvollsten Berufe, die unsere Gesellschaft zu vergeben hat.

Nach meinen über 16-jährigen Erfahrungen hat sich die Umstellung auf das System des hauptamtlichen Bürgermeisters bewährt, denn bei ihm laufen die Fäden zusammen und so kann er alle wichtigen Angelegenheiten beeinflussen. Natürlich ist er auf der anderen Seite nicht die „eierlegende Wollmilchsau“. So muss er sich auf eine starke Verwaltung verlassen können. Glücklicherweise haben wir in Extertal eine außergewöhnlich kompetente und motivierte Verwaltung mit einer hervorragenden Führungsmannschaft, die auch in der Lage ist, bei Bedarf, dem Bürgermeister „den Rücken frei zu halten“.

Verwaltung und Bürgermeister sind jedoch wesentlich von der Politik abhängig. Um Ideen, Projekte und Visionen realisieren zu können, ist eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Entwicklung einer Gemeinde wie Extertal.

Letztlich werden im Gemeinderat die Entscheidungen getroffen. Jetzt haben wir also „die Qual der Wahl“ und müssen uns für einen der sechs Kandidaten entscheiden. Neben der Bürgermeisterwahl wird der Gemeinderat, der Kreistag und der Landrat neu gewählt, so dass wir auf 4 Stimmzetteln unsere Kreuzchen machen dürfen. Ich sage bewusst „dürfen“, denn Wahlen sind eine wichtige Grundlage unseres demokratischen Zusammenlebens. Darum unbedingt wählen gehen, auch die Jugendlichen ab sechzehn Jahren! Nutzen wir gemeinsam unseren Einfluss auf die Entwicklung der kommenden fünf Jahre und gehen zur Wahl am 13. September und zu einer möglichen Stichwahl am 27. September.

Zum Wohle unserer schönen Gemeinde Extertal und des Kreises Lippe wünsche ich uns allen ein „glückliches Händchen“.

Liebe Grüße und bleiben sie gesund,

Ihr Altbürgermeister
Hans Hoppenberg

- Metallzäune, Holzzäune, Toranlagen, Pergolen & Carport
- Arbeiten rund um den Garten
- Verbundstein & Platten verlegen
- Beseitigung von Sturm- und Unfallschäden
- Beratung vor Ort

Zaun & Gartenbau OTTO

32699 Extertal
Tel. 05262/1837 & 05262/3664
Mobil 0171 / 833 00 34

www.zaunbau-otto.de



Backhaus & Partner
Rechtsanwälte und Fachanwältinnen

Mittelstraße 28 • 32699 Extertal
Telefon (05262) 99 65 28
www.backhaus-und-partner.de

- Arbeitsrecht
- Verkehrsrecht
- Familienrecht
- Mietrecht
- Erbrecht
- Strafrecht
- Sozialrecht



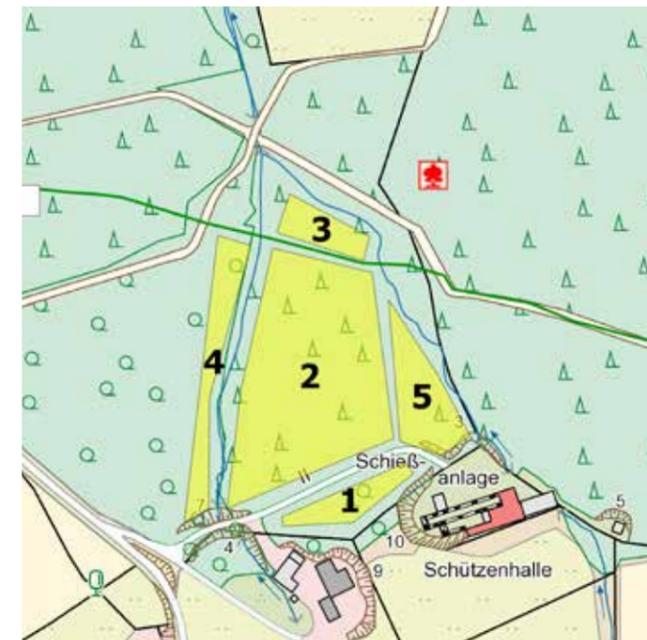
Artenreicher Laubwald statt Monokultur

Projekt "Bürgerwald Extertal" startet / Schnatgang am 5. September / Spendenkonto bei Gemeinde eröffnet

Extertal. Noch nie war es so einfach, Waldbesitzer zu werden - zumindest symbolisch. Gemeinsam mit der Gemeinde Extertal, Marketing Extertal e.V. und der Sekundarschule Nordlippe startet die Forst Abteilung des Landesverbandes Lippe das Projekt "Bürgerwald Extertal". Dafür steht eine Fläche von 1,7 Hektar am Schnattergang in Bösingfeld unterhalb des Schützenheims zur Verfügung.

Interessierte Extertaler/innen sind am Samstag, 5. September um 10 Uhr zum offiziellen Start des Projekts mit Vertretern der beteiligten Institutionen eingeladen. Bei einem Schnatgang auf der Fläche wird die Maßnahme erläutert. Treffpunkt ist der Wanderparkplatz an der Waldstraße (Schnattergang).

Der abgestorbene Fichtenbestand wurde Anfang August komplett abgeräumt. Etwa 3300 Jungbäumchen sollen in die Erde gebracht werden, vorzugsweise Arten, die mit dem Klimawandel besser zurecht kommen. Dazu zählen Elsbeere, Mehlebeere, Traubeneiche, Winterlinde, Vogelkirsche, Hainbuche, Bergahorn und Roteiche. Ein kleinerer Teil der Fläche (2000 Quadratmeter) bleibt der Sukzession überlassen. Das heißt, hier



Auf dieser Fläche soll der Bürgerwald entstehen. Die Baumarten werden wie folgt verteilt: Fläche 1: Elsbeere und Mehlebeere, Fläche 2: Traubeneiche, Winterlinde, Vogelkirsche und Hainbuche, Fläche 3: Bergahorn, Fläche 4: Roteiche und Hainbuche, Fläche 5: bleibt der Natur überlassen.

regelt allein die Natur, was wächst. Ein Wald wird aber auch hier, früher oder später, daraus, allerdings mit Baumarten, die nicht unbedingt beim

Holz verarbeitenden Gewerbe hoch im Kurs stehen. Spannend ist es aber für Naturfreunde allemal, wie sich diese Fläche entwickeln wird.



Die Fläche des künftigen "Bürgerwaldes" vor dem Abräumen. Alle Fichten waren der Trockenheit und dem Borkenkäfer zum Opfer gefallen.



Dank modernster Technik war der abgestorbene Fichtenbestand in nur wenigen Tagen beseitigt. Hier soll der Bürgerwald entstehen.

Sport - Senke
Sport - Freizeit - Baby- & Kinderbekleidung

Hackemackweg 24
32699 Extertal

www.sport-senke.de
www.instagram.com/sport_senke

Unser September-Highlight auf alle Blue Seven Kindersachen!

2020

GRÜN IST die Zukunft.

Die Gemeinde Extertäl ist eingebettet in eine wunderschöne und erhaltenswerte Naturlandschaft. Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen uns für einen schonenden Umgang mit Natur und Umwelt ein. Artenschutz und Umweltschutz sind weder Selbstzweck noch Luxus einer Gesellschaft, sondern unser aller Lebensgrundlage.

Grüne Extertäl konkret.....

Was Sie erwartet, wenn Sie uns wählen:

- Ausbau der Fahrradinfrastruktur im Extertäl. Konkret fordern wir alle Straßen in Wohnquartieren als Spiel- oder Fahrradstraßen auszubauen oder zu kennzeichnen. Die Hauptstraßen in Bösingfeld sollen mit einer abgetrennten Fahrradspur gekennzeichnet werden. Die Einbahnstraßenregelung in der Mittelstraße wird für den Radverkehr aufgehoben. Weiterhin fordern wir eine zentrale, öffentliche Ladeinfrastruktur für E-Bikes, z.B. bei der Weiterreise mit dem ÖPNV.
- Digitalisierung der Schulen im Extertäl. Die Corona-Pandemie hat uns gelehrt, wie wichtig es ist, dass unsere Schüler online mit den Lehrkräften kommunizieren können. Wir dürfen niemanden zurücklassen. Das können wir uns als Gesellschaft nicht leisten. Deshalb fordern wir kostenfreie digitale Infrastruktur für alle Schüler.
- Förderung von Dachbegrünung auf Carports und Flachdächern von Neubauten als aktiver Hochwasserschutz und Kühlung der Wohnquartiere.
- Photovoltaik auf jedem Neubau für den Energiebedarf der Bewohner unter diesem Dach. Energie-Sachverständige helfen kostenlos bei der Beantragung der Fördermittel und der praktischen Umsetzung
- Natur statt Steine! Keine Schottergärten im Extertäl: Durchsetzen der Landesbauordnung, dass alle Flächen, die nicht als Verkehrsflächen gelten, zu begrünen sind.
- Keine weitere Genehmigung von industrieller Massentierhaltung im Extertäl.
Im Trinkwasserkonzept der Gemeinde heißt es offiziell:
„Ein weiterer Punkt, der die Gefährdung der Trinkwasserqualität bedeuten würde, wären Ereignisse wie zunehmende landwirtschaftliche Nutzung der Einzugsgebiete. Besonders ein erhöhter Viehbestand oder das Aufbringen von mehr Gülle würde die Nitratbelastung des Wassers erhöhen.“

Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.



Wir sind DIE fürs Extertäl.

Die CDU Extertäl stellt sich den Bürgerinnen und Bürgern in der Gemeinde Extertäl vor.



Extertäl wird vor Ort gemacht.



Marian Kuhfuß



Ulrich Hilker



Cord-Henning Braband



Lutz Ebbers



Claudia Meier



Fabian Kaiser



Eckhard Quandt



Manuel Büchter



Heinrich-Wilhelm Tölle



Detlef Wiese



Daniel Walgern



Katrin Vollmer



Gert Graf



Maik Schlicht

Wir stehen für die Erfüllung der Pflichten.

Solide Finanzen mit Weitblick für alle Ortsteile.

Gute Schulen für die Zukunft unserer Kinder. Moderne Klassenzimmer zum digitalen Lernen und Arbeiten.

Eine moderne und gut ausgestattete Feuerwehr. Zum Schutz der gesamten Bevölkerung in Extertäl.

Förderung des Ehrenamtes. Gezielte Unterstützung nach Bedarf und in Absprache auf Augenhöhe.

Die CDU Extertäl steht für eine zukunftsweisende Politik für alle Bürgerinnen und Bürger, Gewerbetreibende und Ehrenamtliche in unserer Gemeinde. Wir werden das miteinander erhalten und weiter ausbauen. Zum Wohle aller im Extertäl.

Bitte unterstützen Sie uns am 13.09.2020 oder per Briefwahl mit Ihrer Stimme, um den notwendigen Wandel in dieser Gemeinde einzuleiten.

Weitere Informationen:
Internet: www.cdu-extertal.de

Ihre CDU Extertäl

Facebook: CDU Extertäl

Instagram: [cdu_extertal](https://www.instagram.com/cdu_extertal)



Ein echter Neustart.

Für Extertal.

Freie Demokraten
FDP

Ein echter Neustart... auf Augenhöhe!

Liebe Extertalerinnen und Extertaler!

Seit nunmehr zwei Ratsperioden betreiben wir engagiert und ehrenamtlich Kommunalpolitik für unsere Heimat. Und wir wollen dies weiter tun: konstruktiv, pragmatisch und professionell. Sie können sich sicher sein: Unser Team packt an!

22

Jahre alt ist unser jüngster Kandidat

14

Unterschiedliche Berufe, vom Ingenieur bis zur Lehrerin

>10

Jahre Erfahrung in der Kommunalpolitik

1

Eine Bitte: Ihr Vertrauen am 13. September!

Wir wollen, ...

Optimismus und Umsetzungskompetenz erhöhen!

Die Bürger wollen nachweisbare Erfolge und erwarten, dass Ideen aus Rat, Ehrenamt und Verwaltung weitergedacht und Projekte zu Ende gebracht werden (z.B. Sanierung Feuerwehr, Sanierung Nassräume in der Großraumturnhalle). Wir wollen Bürgernähe, die ihren Namen verdient. Zusammen mehr erreichen.

Demografischen Wandel gestalten!

Schwerpunkte auf Zukunftsinvestitionen in Schulen und KiTa, inklusive einer Verbesserung des Pflegezustandes und der Ausstattung (Grünanlagen, Klassenzimmer). Wir wollen den Vereinen den Rücken stärken, zum Beispiel durch ein gemeindliches Angebot an Bundesfreiwilligen (ehem. Zvildienst), das die Vereine zentral abrufen können.

Solide Finanzen und Wirtschaftsförderung!

Extertal muss professionell mit der angespannten Finanzlage umgehen und Investitionsbedarfe in die richtige Reihenfolge bringen und - ganz wichtig - auch wirtschaftlich ausführen! Ebenso braucht Extertal jemanden im Rathaus, der die Betriebe vor Ort fördert und nicht nur verwaltet.

Ein echter Neustart. Für Extertal.

Unterstützen Sie uns am 13. September mit Ihrer Stimme!

www.fdp-extertal.de



@fdpextertal

Unser Team für Extertal!



01 Sarah Tammoschath



02 Moritz Schulz



03 Jürgen Tammoschath



04 Björn Strate



05 Erich Strate



06 Jutta Korbach



07 Hans-Helmut Senke



08 Ertraut Reineke



09 Karl-Heinz Sievert



10 Bernhard Brandt



11 Thomas Empting



12 Heino Korbach



13 Heike Borek



14 Heino Rinne

Gute Gründe für die SPD Extertal

- Die finanzielle Handlungsfähigkeit der Gemeinde sichern
- In Bildung investieren (Musikschule und Volkshochschule nicht vergessen!)
- Kinder- und Jugendarbeit weiter fördern
- Digitale Infrastruktur zeitnah ergänzen
- Arbeits- und Ausbildungsplätze sichern und neue schaffen – diese Wirtschaftsförderung ist ein wichtiger Schlüssel zur erfolgreichen Entwicklung unserer Gemeinde
- Intaktes Vereinsleben, ehrenamtliches Engagement und Feuerwehren stärken (unter anderem im Bereich des Sports und der Sportanlagen wie z.B. Kunstrasenplatz)
- Weiterhin konstruktive Entscheidungen im Rat und in den Ausschüssen treffen und die Arbeit der Gremien transparenter für die Menschen in unserer Gemeinde machen
- Nachhaltigkeit stärken, ökologische Projekte unterstützen und damit gemeinsam die Zukunft gestalten
- Kulturelle Vielfalt im Extertal sichern, die Burg Sternberg als Veranstaltungsort einbeziehen



Unsere Bürgermeisterkandidatin
Monika Rehmert

Weitere Informationen zu unseren Kandidaten und unseren Ideen finden Sie unter:
www.spd-extertal.de

**Erfolgreiche Arbeit fortsetzen
- Weiter für ein starkes Extertal!**



UWE Extertal

Unabhängige Wähler-Gemeinschaft Extertal e.V.



Die Unabhängige Wählergemeinschaft Extertal (UWE) ist als eigenständige Kraft seit über 20 Jahren eine starke, engagierte und selbstbewusste Fraktion im Extertaler Gemeinderat. Viele unserer Mitglieder sind in ihren Heimatorten ehrenamtlich tätig, denn Kontakte zu Bürgerinnen und Bürgern sind die Grundlage unserer politischen Arbeit - unabhängig und frei von übergeordneten parteipolitischen Zielen.

Exemplarisch einige Beschlüsse, umgesetzt aufgrund unserer Anträge (weitere umfassende Informationen auf www.uwextertal.de)

- Extertal hat ein vielfältiges **Sportangebot**, besonders für junge Menschen. Wir machen uns stark für die Beibehaltung der Sportvereinszuschüsse und der Sportpauschale. Maßgeblich haben wir daran mitgewirkt, dass die Gelder seit 2018 wieder ausgezahlt werden.

- **Straßen- und Bürgersteigsanierungen** sind wichtig und dienen neben der Verkehrssicherheit der Substanzerhaltung unseres Vermögens. Eine Erhöhung der Mittel hat zu etlichen Reparaturmaßnahmen geführt. Hier gibt es weiterhin viel zu tun. Der Abbau des Sanierungsstaus ist unser Ziel.

Unsere Devise und unser Anspruch:

- Vertrauen schaffen und glaubwürdig handeln
- Transparenz und Ehrlichkeit in der Politik

- **Ehrenamtliches Engagement** ist das Fundament einer lebendigen Gemeinschaft, bringt Leben in die Dörfer und verdient unsere Wertschätzung. Das ist u.a. auch durch den Beschluss auf unsere Initiative hin deutlich geworden: Gebührenerlass für Schankerlaubnis, Sperrzeitverlängerung und Wegfall der Pauschale für die Einschaltung der Straßenlampen bei öffentlichen Veranstaltungen.

- **Initiative „Pflanzung eines gesunden Waldes“:** Zusammen mit vielen Beteiligten geht das Projekt „Bürgerwald“ an den Start.

Stärkung des Wirtschaftsstandorts Extertal Umfangreiche Vorschläge unserer Fraktion zum Thema „Wirtschaftsförderung und Gewerbesiedlung“ liegen vor und werden demnächst beraten. (Details auf www.uwextertal.de)



Feuerschutz - hohe Einsatzfähigkeit der örtlichen Löschruppen und des Löschzuges

Die Freiwillige Feuerwehr Extertal leistet einen wichtigen Dienst für die Gemeinschaft. Eine vernünftige Ausstattung ist für uns selbstverständlich. Wir sind für einen fairen Entscheidungsprozess zusammen mit den Kameradinnen und Kameraden, um bestmögliche Lösungen für geplante Baumaßnahmen an den verschiedenen Standorten zu erzielen.

Kinderbetreuung und Jugendangebote Bisher gab es ein ausreichendes Platzangebot für Kita- und OGS-Plätze. Wir sind jedoch an der Kapazitätsgrenze angelangt. Der Bedarf wird künftig steigen. Daher sind wir für die Errichtung eines weiteren Kindergartens sowie für die Baumaßnahme OGS an der Grundschule Bösingfeld - für bessere Betreuungs- und Arbeitsbedingungen.

Breitbandausbau Ein leistungsfähiger Internetanschluss zur Teilhabe an Bildung und zur Wahrnehmung von beruflichen Pflichten ist unabdingbar geworden. Die Ausbauarbeiten zum „5. Call Breitbandförderung“ haben bereits begonnen. Leider sind einige Teile des Extertals falsch erfasst und profitieren nicht vom geförderten Glasfaserausbau. Des Weiteren soll in manchen Dörfern auf veraltete Funktechnologien gesetzt werden. Wir sprechen uns klar für einen Breitbandausbau mit echter Glasfaser aus. Daher unterstützen wir Ortsbereiche bei der Erarbeitung von Alternativlösungen, die nicht vom aktuellen Breitbandausbau profitieren.

Sport und Bewegung Nach wie vor stehen wir für den uneingeschränkten Erhalt der Freibäder in Bösingfeld und Laßbruch sowie des Hallenbades. Das Projekt Kunstrasenplatz befürworten wir grundsätzlich, denn es ist für Schulen, Rasensportvereine und Freizeitsportler enorm wichtig.

Senioren Unseren heutigen Wohlstand verdanken wir der älteren Generation. Dafür schulden wir ihr Hilfe und Respekt im Alter. Wir haben in der Gemeinde als Bindeglied und Vertretung den Seniorenbeirat. Er arbeitet gut und kann sich weiterhin auf unsere Unterstützung verlassen.

Ihre Stimme für die UWE



Zwölf Orte, eine Gemeinde, ein Ziel: gemeinsam vorankommen.

Zukunft Extertal

Für eine Wiederbelebung der Demokratie

Wissen Sie schon, wem Sie am 13. September bei der Kommunalwahl Ihre Stimmen geben werden? Nein? Das können wir nur allzu gut nachvollziehen. Schließlich hat es bislang auch nie wirklich einen großen Unterschied gemacht, wer die Gemeinde Extertal politisch vertreten hat. Oder fallen Ihnen aus dem Stehgreif auch nur drei größere Projekte ein, die Ihnen aus den vergangenen Jahren positiv in Erinnerung geblieben sind? Nein? Sehen Sie? Uns auch nicht. Aus genau diesen Gründen stand für uns irgendwann fest: wir brauchen eine Alternative zum bisherigen politischen Angebot in unserer Gemeinde. Eine Alternative, die uns allen nicht nur das Blaue vom Himmel verspricht, sondern endlich zum Wohle unserer kleinen Gemeinde auch einmal Taten sprechen lässt; z.B. hat die Entwicklung der Mittelstraße im Ortskern Bösingfeld nichts mit Entscheidungsfreude zu tun. Das Extertal hat eindeutig mehr verdient – wir als Bürgerinnen und Bürger des Extertals haben eindeutig mehr verdient! Sei es bei der Verbesserung unserer örtlichen Infrastruktur, einer stärkeren Unterstützung unserer Vereine und den zahlreichen Ehrenamtlichen, oder perspektivisch bei der Entwicklung einer nachhaltigen

Zukunftsvision gerade für die jüngeren Generationen. Mit der im vergangenen Jahr neu gegründeten Wählergruppe Zukunft Extertal bieten wir Ihnen nun genau diese Alternative an. Hiermit wollen wir allen ein verlässliches Angebot machen, bei denen das Interesse an Kommunalpolitik aus verständlichen Gründen abhanden gekommen ist und die gleichzeitig aber noch fest an die Werte demokratischer Mitbestimmung glauben. Zukunft Extertal ist deshalb auch nicht nur als ein Zusammenschluss von Menschen zu verstehen, die für eine bessere Zukunft ihrer Heimat lediglich zu einer Kommunalwahl antreten. Die Idee hinter Zukunft Extertal ist größer. Es geht viel mehr darum, die oftmals nicht mehr gelebte Demokratie im Extertal wiederzubeleben und wiederzuentdecken. Mit ganz viel Pragmatismus im Rat Mehrheiten schaffen - Politik im Sinne der Bürgerinnen und Bürger eben. Hierfür brauchen wir Sie! Werden Sie Teil unserer kommunalen Demokratie-Bewegung und versetzen Sie uns durch Ihre Stimme in die Lage, uns für Sie im Rat der Gemeinde Extertal zu engagieren. Eine Stimme für Zukunft Extertal ist auch eine Stimme für Ihre Zukunft.



www.zukunft-extertal.de

Unsere Bürgermeisterkandidaten auf einen Blick





Extertal wird vor Ort gemacht.

Name: Maik Schlicht
Partei: CDU Extertal
Alter: 53 Jahre
Beruf: Industriemeister Metall

Ich will Politik in dieser Gemeinde erklärbar machen. Alle Bürgerinnen und Bürger müssen wissen was im Rathaus passiert und warum. Pflichtaufgaben sind zu erfüllen. Finanzen, Schule und Feuerwehr müssen die Hauptthemen der kommenden Legislatur sein. Hier haben wir als Gemeinde große Defizite. Finanzen mit Weitblick für alle Bürgerinnen und Bürger planen und aufstellen. Schulen für die Zukunft unserer Kinder entwickeln und ausbauen. Feuerwehr zum Schutz aller im Extertal modernisieren und auf einem modernen Stand halten. Es gibt viel zu tun. Lassen Sie es uns gemeinsam angehen und den politischen Wechsel am 13.09.2020 einläuten. Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihre Stimme.

Ihr Maik Schlicht



Name: Christian Sauter
Partei: FDP
Alter: 40
Beruf: Dipl.-Wirtschaftsingenieur

Ein echter Neustart. Für Extertal.

Liebe Extertaler! Derzeit bin ich Ihr direkt gewähltes Ratsmitglied mit langjähriger Rats Erfahrung und Bundestagsabgeordneter. Als Bürgermeister werde ich mich auf die Kernaufgaben kommunaler Selbstverwaltung konzentrieren: Ordnung, Sicherheit, aktive Wirtschaftsförderung und ein solider Haushalt. Die offene, ehrliche Kommunikation mit Bürgern und Ehrenamt ist dabei elementar. Sollte ich gewählt werden, gebe ich mein Bundestagsmandat auf. Meine gute Vernetzung in die verschiedenen politischen Ebenen werde ich weiter für unsere Gemeinde nutzen. Danke für Ihr Vertrauen.

Ihr 

www.fdp-extertal.de




Name: Monika Rehmert (60)
Beruf: Bürgermeisterin

In den vergangenen 5 Jahren habe ich mit der Unterstützung von Rat und Verwaltung die Gemeinde aus der Haushaltssicherung geführt, das Eigenkapital von 3 auf 8 Millionen erhöht und Kredite um 3 Millionen getilgt. Viele Projekte sind während meiner Amtszeit auf den Weg gebracht worden. Schulprojekte, Straßensanierungen und der Kunstrasenplatz, für den der Förderbescheid über EUR 500.000,00 jetzt vorliegt, gehören dazu.

Viele wichtige Aufgaben warten noch auf die Umsetzung. Gerne möchte ich diese in der nächsten Ratsperiode umsetzen. Die finanzielle Handlungsfähigkeit der Gemeinde liegt mir genauso am Herzen wie das Sichern von Arbeits- und Ausbildungsplätzen. Mit ihrer Stimme werde ich mein Bestes geben die Gemeinde mit Verantwortung und sozialem Bewusstsein durch die aktuell schwierige Zeit zu führen.

Erfolgreiche Arbeit fortsetzen - Weiter für ein starkes Extertal!





Name: Marc Wietoska
Partei: Parteilos
Alter: 50
Beruf: Dipl. Ingenieur und Unternehmer

Ich kann euch nichts versprechen aber ich werde es versuchen. In meiner Hausverwaltung habe ich gezeigt, dass ich es 20 Jahre kann.

- 1) Schuldenfreie Gemeinde. Zins und Tilgung erdrücken uns sonst
- 2) Der Dienstleister Verwaltung ist für den Bürger da und das muss auch bezahlbar bleiben
- 3) Internetausbau und Verbesserung der Infrastruktur
- 4) Sinnvoller strukturierter Ausbau erneuerbarer Energien
- 5) Förderung behinderter und hilfebedürftiger Menschen
- 6) Möglichkeiten der Jugendarbeit verbessern
- 7) Stärkung der Gewerbetreibenden und Schaffung von bezahlbarem Wohnraum



Name: Norbert Lieb
Partei: Unabhängige Wählergemeinschaft Extertal e.V.
Alter: verheiratet, 1 Tochter
Beruf: Sozialmanager und Betriebswirt

Die aktuelle Krise stellt unsere Gemeinde vor große Herausforderungen. Schwierige Zeiten wie diese bedürfen nicht nur Weitblick, sondern auch besondere Herangehensweisen. **Transparente Kommunikation im Dialog mit Bürgern und Verwaltung ist daher ein Muss.** Ebenso gilt es aktive Wirtschaftsförderung zu betreiben, die Infrastruktur der Gemeinde zu stärken und fortzuentwickeln, ehrenamtliche Arbeit wertzuschätzen und den Breitbandausbau voranzutreiben. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, unser schönes Extertal auch für die folgenden Generationen lebens- und liebenswert zu gestalten.



Zukunft Extertal.

Name: Frank Meier
Partei: Wählergruppe Zukunft Extertal
Alter: 57 Jahre
Beruf: Dipl.-Ing. Elektrotechnik

„Gestalten statt verwalten.“

Im besten Wortsinn will ich für unser Extertal ein Bürgermeister und kein Verwaltungmeister werden. In der vergangenen Legislaturperiode hat die Gemeinde Extertal unerwartet hohe Gewerbesteuererinnahmen erhalten. Die finanziellen Möglichkeiten, wie z.B. für die Sanierung der Großraumturnhalle Hackemack, waren gegeben. Die Umsetzung ist nicht erfolgt. Mein Hauptziel ist es, den Investitionsstau zu beenden, die Projekte zu entwickeln und die Menschen mitzunehmen. Stillstand war gestern. Ich stehe für eine andere Art von Politik und eine andere Art Verwaltungsführung, in der mutigere Entscheidungen getroffen werden. Diese müssen verantwortungsbewusst und nachhaltig in die Tat umgesetzt werden. Mit guten Ideen und Erklärungen werden Mehrheiten im Rat geschaffen!

Vortragsreihe "Gesund in Extertal" wird fortgesetzt: Patientenverfügung, Omega 3 und Hund

Extertal. Auch oder gerade in der Corona-Zeit setzt Marketing Extertal e.V. die Veranstaltungsreihe "Gesund in Extertal" fort - selbstverständlich unter den geltenden Corona-Bestimmungen. Also bitte den Mundschutz nicht vergessen. Der Mundschutz darf während des Vortrags abgelegt werden. Zudem werden Ihre Daten erfasst und 14 Tage bei Marketing Extertal e.V. aufbewahrt. Die Reihe startet **am Mittwoch, 30. September um 19 Uhr im Bürgersaal des Rathauses.** Thema ist "Patientenverfügung - Von der Möglichkeit, lebensverlängernde Maßnahmen zu begrenzen". Referentin ist Birgit Bleibaum vom Ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Lippe. **Am Mittwoch 28. Oktober, 19 Uhr,** folgt der Vortrag "Gesund leben mit Omega 3". Referentin ist Balance Coach Tanja Harder. Beschlossen wird die Reihe **am Mittwoch, 25. November, 19 Uhr.** Da geht's allerdings nicht um Menschen, sondern um deren "besten Freund". Hundegesundheitstrainerin Svenja Büchter referiert zum Thema "Gesamtpaket Hund - Ernährung, Verhalten, Auslastung".

Gesund und entzündungsfrei

Unsere heutige Zeit ist geprägt von vielen Zivilisationskrankheiten, die durch Entzündungen im Körper hervorgerufen werden. **Rheuma, Arthritis, Neurodemitis, Colitis Ulcerosa, Asthma, Allergien - aber auch depressive Verstimmungen.** Sie werden dadurch verursacht bzw. befördert, dass sich über viele Jahre - ausgelöst durch unseren "modernen" Lebens- und Ernährungsstil - Entzündungsherde im Körper gebildet haben. **Was ist dran an den viel**

erwähnten Omega-3-Fettsäuren? Wer in der heutigen Zeit leistungsfähig und fit bleiben will, für den ist ein ausgeglichener Omega-3-6-Spiegel essentiell. Die WHO hat dies erkannt und empfiehlt eine Balance der Körperfette. Das testbasierte Balance-Konzept von Zinzino vereinigt das Fachwissen verschiedener weltweit führender Ernährungswissenschaftler. Bei mir erfahren Sie, wie Sie wieder in Balance kommen und Ihre Gesundheit auf einfache Weise erlangen.

Hier ist Ihre Lösung...

Herbst- & Wintermode - sicher- in Ihrer Nähe

Geht es Ihnen auch so, wie vielen anderen in diesem Jahr? Sie brauchen was Neues zum Anziehen, möchten aber nicht unter viele Menschen... in Parkhäuser, Fußgängerzonen, Galerien... in enge Geschäfte?

Wir sind Ihre Lösung! WOMAN & MEN Mode für die Freizeit, den Job oder den nächsten Anlass. Bei uns können Sie sicher einkaufen! Gratis Parkfläche ist direkt am Haus. Unser Hygienekonzept und die großzügige Mode-Fläche von 3.000m², sorgen für ein gutes Gefühl. Schauen Sie doch einmal rein und überzeugen sich von unserer großen Auswahl. Egal, ob Sie gern selbst schauen möchten oder Sie eine nette Modeberaterin unterstützen soll. Wir können miteinander respektvoll Abstände einhalten. Auf 3 Etagen bieten wir eine große Auswahl. Woman Fashion von Gr.36-52 und für den Mann sogar bis 6XL. Anlassmode für Girls & Boys finden Sie bei uns ab Gr. 152-188. Da bleiben keine Wünsche offen.

Alle Etagen sind übrigens mit Kinderwagen oder Gehilfe barrierefrei erreichbar. Außerdem geben wir die 3% Mehrwertsteuererleichterung auf unsere bereits günstigen Hauspreise an Sie weiter. Warum in die Ferne schweifen? Sieh das Gute liegt so nah! Schauen Sie doch einfach einmal rein und überzeugen sich von trendiger Markenmode und tollem Service ganz in Ihrer Nähe.



Hannovers BRATWURST GEGRILLT

Fütiger Str. 28 Extertal-Almena ☎ 0 52 62 - 25 01
 - www.fleischereihannover.de -



F Hofstetter
 Steuerberaterin



Kiebitzstr. 2 - 32699 Extertal
 Fon: 0 52 62 / 99 23 09
 Fax: 0 52 62 / 99 23 08
 evahofstetter@t-online.de



SIND SIE GEFÄHRDET?

VERHÄLTNISS 3:1 VERMUTLICH LIEGEN SIE HIER

HERZINFARKT | KREBS | DEMENZ
 ÜBERGEWICHT | BLUTHOCHDRUCK

Balance Coach | Tanja Harder
 Exterbreite 4 | 32699 Extertal
 Tel.: 0179 66 33 767
 E-Mail: balance-coach@web.de
 www.zinzino.com/2005091407

MODE ZU HAUSPREISEN

für Sie

 | 
 | 
 BARBARA LEBEK | 

für Ihn

 | 
 | 
 bugatti
we are europe

3%

Mehrwertsteuererleichterung

Küster
 Dein Modepartner
 auf 3000 m²

www.kuester-modepartner.de

A. Küster Söhne OHG
 Bahnhofstraße 9a
 32699 Extertal-Bösingfeld
 Telefon 05262 - 94 89 10
 Mo. - Fr. 9-18.30 Uhr | Sa. 9-16 Uhr

... wir wollten unser eigenes Ding machen

Der Gemischte Chor „Saitensprung“ feiert sein 25-jähriges Bestehen / Jubiläumskonzert fällt Corona zum Opfer

Bösingfeld. Mit seinen 25 Jahren ist der Gemischte Chor „Saitensprung“ noch immer ein junger Chor. Begonnen haben sie 1993 zunächst unter dem Namen „Chor der jungen Erwachsenen“, der heute besser denn je passen würde. Dies war ein Projektchor bei den „Extertäl Musikanten“. Darin waren Sänger, die aus dem Kinderchoralter herausgewachsen waren.

Als junge Leute zwischen 25 und 35 Jahren, wollten sie moderne Stücke singen und nicht die volkstümlichen Lieder traditioneller Gesangsvereine. Mit dem gelungenen Herbstkonzert 1994 bewiesen sie bereits ihr Potential. Schließlich entschieden sie sich auf eigenen Füßen zu stehen und sich selbstständig zu machen. So spalteten sie sich von ihrem Heimatchor ab und gründeten 1995 ihren eigenen Chor „Saitensprung“.

Erste Vorsitzende wurde damals Petra Zehlius. Und heute, nach 25 Jahre, führt Petra Stickdorn, wie sie inzwischen heißt, den Verein noch immer an. Sie hat schon als Kind bei den „Musikanten“ angefangen und war nie in einem anderen Chor. „Unser neuer Chor hat sich keinem weiteren Chor angeschlossen, sondern wir wollten unser eigenes Ding machen“, erinnert sich die Vorsitzende. Als eigenständiges Mitglied ist der Chor im Lippischen Sängerbund und in der Sängergemeinschaft Extertäl.

Und das Konzept schien aufzugehen, denn die Zahl der Sänger wuchs. „Zu Anfang waren wir 35 Aktive und probten jeden Dienstagabend. Nachdem wir aber aus terminlichen Gründen die Proben auf Freitagabend verlegen mussten, sank die Mitglie-



Der Chor kann zwar wegen Corona zurzeit nicht üben, der Gemeinschaftsgeist ist aber ungebrochen. Die Vorsitzende nähte eigenhändig Schutzmasken mit Vereinslogo und alle Mitglieder machten Fotos von sich. So ist man wenigstens virtuell zusammen.

derzahl. Für viele war der Freitag zeitlich anderweitig besetzt.“

Unter Chorleiter Dirk Kuhfuß wurden neben Schlagern und Popsongs auch Musicals und Gospels gesungen. Als Kuhfuß 2002 aufhörte, wurde Olaf Stickdorn gefragt, ob er übernehmen wolle. „Ich war passives Mitglied und kein Sänger. Ich hatte keine Erfahrungen mit der Leitung eines Chores. Aber ich spielte seit 30 Jahren in Vlotho im Orchester »Akkordeon Studio Braun« und habe eine klassische musikalische Ausbildung. Über Fortbildungen eignete ich mir die Kenntnisse an und übernahm den Chor.“

Mitgebracht hat er aber die Präzision seiner Akkordeonausbildung. „Auch wenn wir nur ein Laienchor sind -

das, was wir machen, soll sauber und gut sein. Deshalb muss ich manchmal sehr genau sein. Ein einfaches Lied perfekt vorgetragen, ist mir lieber, als ein kompliziertes Stück, das schlecht gesungen wird“, erklärt der Chorleiter. „Olaf lässt uns erst auf die Bühne, wenn alles sitzt“, sagt seine Frau. „Chorsingen ist eben wie Fußballspielen – reine Teamarbeit.“ Der Erfolg spricht für sich, denn mitunter gibt es Standing Ovations nach ihren Konzerten.

„Es hat sehr lange gedauert, bis in der Öffentlichkeit bekannt war, dass wir »Saitensprung« heißen und selbstständig agieren. Viele sahen in uns immer noch einen Projektchor der „Extertäl Musikanten“. Norma-

erweise gibt der Chor nur ein Konzert im Jahr. Das Singen ist für die Sänger eine Freizeitbeschäftigung und soll nicht in Auftrittsstress an den Wochenenden ausarten. Es gab schon mehrere Adventskonzerte und auch ein Benefizkonzert beim Hospizverein in Rinteln. „Das Wichtigste sind die Proben und das Beisammensein. Da freuen sich alle schon auf Freitag, denn die meisten sind berufstätig und ziemlich eingespannt. Das ist immer ein schöner Wochenabschluss. Das macht den Kopf wieder frei. Die gelegentlichen Auftritte sind dann nur das Sahnehäubchen oben drauf“, meint die Vorsitzende. Weil sie im Friedrich-Winter-Haus proben dürfen, geben sie dort als Dankeschön zu

Weihnachten stets ein Privatkonzert. Alle Stücke werden mit den Sängern gemeinsam erarbeitet. Viele Liedvorschläge kommen aus dem Chor selbst. „Wir sind Amateure und singen, was uns Spaß macht.“ So haben sie auch keine Bestrebungen an Chorwettkämpfen mit Bewertungen teilzunehmen. „Geplant ist nur, einmal einen Chorchoach kommen zu lassen, der eine interne Stimmschulung mit uns durchführt.“ Die soziale Struktur des Chores ist völlig durchmischt, aber hier sind alle gleich, egal wer man ist. „Singen verbindet einfach alle.“

Auch das Repertoire ist sehr breit gefächert. Neben Pop- und Rocksongs werden deutsche Evergreens und irische Traditionals gesungen. Aber auch festliche kirchliche Lieder und klassische Stücke gehören dazu. „Wir singen nur keine Volkslieder oder volkstümliche Nummern, das würde auch nicht zu unseren Sängern passen“, sagt Petra Stickdorn. Mitunter versuchen sie sich auch an experimentellen Darbietungen.

So sangen sie „Eine kleine Nachtmusik“, die ja eigentlich nur ein Instrumentalstück ist, ohne Text. Dabei wurden die einzelnen Töne in „Dada“ und „Düdü“ formuliert, was zu großer Erheiterung bei den Proben führte. „Teilweise mussten wir aufhören und erst etwas anders singen, weil wir so sehr lachen mussten.“ Ihre Auftritte folgen stets einer Spannungskurve. „Nach einem besonderen Opener folgen lockere Stücke, dann schwierigere Lieder und am Schluss ein entspannter Rauswerfer.“

Mitunter beschreiten sie auch musikalische Abwege. So sangen sie als Eröffnungstück eines Konzerts „We will rock you“ von Queen. In der dritten Strophe haben sie allerdings den Text von „Alle meine Entchen“ dazu gesungen. „Ein anderes Mal



Olaf und Petra Stickdorn mit dem Plakat vom ersten Konzert des Chores 1997

haben wir einen Block mit Liedern aus der Werbung einstudiert. Einige Firmen haben uns für den Auftritt dann ihre Werbeplakate als Demo zur Verfügung gestellt.“ Und bei einem Adventskonzert in der Kirche von Almerna präsentierten sie eine Jazzversion von „Stille Nacht“. „Das hat zwar niemand verstanden, aber wir hatten riesigen Spaß dabei.“

Spaß und Freude steht ohnehin im Mittelpunkt vom „Saitensprung“. Obwohl die Altersspanne der Sänger mittlerweile zwischen 33 und 70 Jahren liegt, sind alle auf einer Wellenlänge und verstehen sich prima. Einige sind bereits seit 25 Jahren dabei. Entscheidend ist, dass sich alle in unserem Chor wohlfühlen.“ Mit den Jahren sind echte Freundschaften entstanden und die Mitglieder sind auch privat füreinander da.

„Wir hatten einmal einen Wasserrohrbruch in unserem Haus. Da habe ich ein Chormitglied angerufen und um Hilfe gebeten. Eine Stunde später stand der halbe Chor bei uns vor der Tür“, beschreibt Olaf den Zusammenhalt. „Da ist eine richtige Sozialgemeinschaft, die sich auch bei persönlichen oder wirtschaftlichen Problemen gegenseitig hilft.“ Zwar ist es ein gemischter Chor, aber es fehlt an Männerstimmen. „Wir haben

nur zwei Sänger und 18 Sängerinnen. Da muss ich manche Tenorparts auf Frauen umschreiben“, sagt der Chorleiter. „Aber der chronische Männermangel betrifft ja viel Chöre.“

Es gibt noch acht Passive, aber dennoch wünschen sie sich mehr Aktive. Grundsätzlich kann jeder ab dem 16. Lebensjahr dort mitsingen. Man muss nicht gleich Mitglied werden, sondern kann erst mal so reinschnuppern. Es gibt auch kein Vorsingen, es braucht keine Vorkenntnisse und niemand muss Noten lesen können.

„Der Umgang miteinander ist locker und fröhlich, so dass Neulinge sich schnell aufgenommen fühlen. Wir sind eine Klasse Gemeinschaft“, weiß Petra Stickdorn. Selbst bei englischen oder lateinischen Liedern muss dazu keiner die Sprache beherrschen. „Dann werden die Texte lautmalerisch aufgeschrieben und so dann auch richtig ausgesprochen.“

Heute besteht der Hauptvorstand aus der Vorsitzenden Stickdorn und ihrer Vertreterin Bettina Hellmann. Kassiererin ist Bianca Poppe und Schriftführerin Elke Winkelhane. Jeden Februar organisieren sie eine Chor-Fahrt. „Wir fahren immer in eine Jugendherberge nach Horn. Dort wohnen wir dann mit sechs Personen auf einem Zimmer. Von Freitagabend bis Sonntagmittag wird intensiv geprobt. Diese Fahrten schweißen zusammen. Besondere Neuzugänge bringt das viel. Doch auch der gesellige Teil kommt dabei nicht zu kurz.“

Als Chorleiter führt Olaf Stickdorn die Sänger stimmlich durch die Höhen und Tiefen der Tonleiter. Doch dann übernahm die Pandemie den Taktstock und schickte auch die „Saitenspringer“ in den Lockdown. „Wir haben seit Anfang März nicht mehr gesungen. Der Deutsche Chorverband schickt zwar stetig die neuesten Corona-Regel zu, aber Singen

mit Abstand geht nicht. Stattdessen treffen sich jetzt viele freitags beim Italiener zum Stammtisch. Den Sängern fehlt aber das Singen und der Kontakt zu den Sangesschwestern-/brüdern sehr“, sagt Petra bedauernd. Auch das jährliche Familiengrillen im August musste abgesagt werden. Doch was noch schlimmer ist, der Chor kann sein Jubiläumskonzert Ende September in der Schulaula nicht durchführen. „Wir hatten das komplette Programm schon fertig.“

Chorleiter Stickdorn spielt noch immer in einer Formation aus fünf Musikern Akkordeon. Dieses Quintett sollte ebenfalls daran teilnehmen. „Nach Corona braucht der Chor viel Zeit, um wieder auf den alten Stand zu kommen.“ Doch bis dahin spielt der Virus noch die erste Geige. Aber mit Spaß geht alles besser. Das Embleme des Chores zeigt einen Raben, der auf Gitarrensaiten springt (Saitensprung). Um aktuelle Fotos der Chormitglieder präsentieren zu können, nähte die Vorsitzende kurzerhand Hygienemasken mit Logo und ließ alle Sänger sich so fotografieren. Mit Humor kommt man eben am besten durch die Krise. Homepage:

www.saitensprung-ev.de
Petra Stickdorn, Tel.: 05262 / 843
Kontakt: info@saitensprung-ev.de
Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

Petra Stickdorn persönlich
Alter: 53 Jahre
Beruf: Technische Angestellte
Familienstand: verheiratet
Kinder: eine Tochter
Hobby: Singen, Gartenarbeit

Olaf Stickdorn persönlich
Alter: 50 Jahre
Beruf: IT-Produktarchitekt
Familienstand: verheiratet
Kinder: eine Tochter
Hobby: Musik

Garten Krotzin

- Grabpflege
- Grabbepflanzung
- Grabneuanlagen
- Grabgestaltung
- Einebnungen
- Baum- Strauch- & Heckenschnitt
- Gartenbepflanzungen
- Rasenmähen
- Vertikutieren
- Gartenpflege

• Weihnachtsbaumverkauf
• Bäume, Sträucher & Pflanzen auf Bestellung in Verkaufseinheiten

Dieses Jahr wieder selbstgemachte GRABGESTECKE zu Allerheiligen und Totensonntag auf Vorbestellung

Ihr Gärtnermeister & Florist
Dieter Krotzin

Mobil: 0151 - 65 16 05 75 | Privat: 05262 - 99 65 01
Am Bahnhof 2 | 32699 Extertäl-Bödingfeld

Nahrwold & Lehmeier GmbH

Entsorgungsfachbetrieb

- ➔ Schrott & Metallgroßhandel
- ➔ Abfallentsorgung
- ➔ Recycling
- ➔ Containerdienst
- ➔ Transportservice

Am Bahnhof 6a | 32699 Extertäl
Tel.: 05262 / 99 39 00
Fax: 05262 / 99 39 020
Mail: info@nahleh.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Do. 7.00 - 16.30 Uhr
Freitag 7.00 - 15.30 Uhr

www.nahrwold-lehmeier.de

FUSSBODEN FOR FUTURE

ÖKOLOGISCH NACHHALTIGE BODENBELÄGE

Rettet Meerestiere!
Vom Fischernetz zum super weichen Teppichboden. SEDNA® unterstützt die Rettung tausender Meerestiere.

Top-Angebot!
31,95

Kräuselvelours-Teppichboden Kai
hinter der diskreten Oberfläche verbirgt dieser Boden einen soliden und starken Charakter, wenn schlichte Eleganz Ihren Wohnstil prägt, ist dieser Teppichboden die perfekte Wahl, aus 100% regeneriertem Nylongarn

Ökologisch wohngesund
ECO.VINYL

Für eine bessere Umwelt:
Nachhaltig | Recycelbar | Ausgezeichnet | Geprüft

ECO.VINYL-Belag
hochwertige Holz-Designs, durch Klick-System einfach und schnell zu verlegen, umlaufende Fuge, formstabil, wasserfest und wohngesund, robust und pflegeleicht, angenehm zu begehen, ohne PVC und Weichmacher, Paneele ca. 1290 x 173 mm, ca. 3,8 mm stark

-19%
29,95 ~~36,99~~

wohnstore
Lambrecht

WILHELM LAMBRECHT GMBH
Bruchweg 3
32699 Extertäl
Tel. 05262/3033
www.wohnstore-lambrecht.de
lambrecht@t-online.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8:30-18:30 Uhr
Sa 8:30-13:00 Uhr

Gut fürs "Auge" und die Insekten

Projekt "Extertaler Blühwiesen" sehr erfolgreich / Projektgruppe startet im Oktober

Extertal. Das Projekt Extertaler Blühwiesen hat in diesem Jahr noch mehr "Blüten getragen". Seit dem Start im Jahr 2017 werden immer mehr private und öffentliche Flächen bunt - eine Freude nicht nur fürs Auge, sondern insbesondere für die bedrohte Insektenwelt.

Marketing Extertal e.V. möchte das Projekt "Blühwiesen" gemeinsam mit Bürgern, der Gemeinde Extertal und Extertaler Gartenbaubetrieben weiter voranbringen. Zur Vorbereitung der "Blühzeit 2021" soll eine entsprechende Projektgruppe gebildet werden. Das erste Treffen findet am Mittwoch, 7. Oktober um 18 Uhr im Bürgersaal des Rathauses statt. Dazu sind alle interessierten Bürger herzlich willkommen.

Die einjährigen Blüh-Mischungen begeistern jeden Naturfreund mit einer überreichen, knallbunten Blütenfülle - ein reich gedeckter Tisch für Bienen, Käfer und Co. Und dieses Angebot wird nach dem intensiven Gessumme und Geburme zu urteilen, auch liebend gerne von den Insekten angenommen. Die zweijährigen Saadmischungen sind nicht ganz so bunt, erfüllen ihren Zweck jedoch genau so gut. Verwenden sollte auf jeden Fall regionales Saatgut, weil Pflanzen oftmals besser wachsen (und somit auch mehr Pollen und Nektar anbieten), wenn sie an die jeweilige Region angepasst sind. Dazu kommt: Eine Insektenart, welche sich an einem bestimmten Standort befindet, ist in ihrer Nahrungsaufnahme auch an regionale Artenvielfalt gebunden.

In Mitteleuropa ist ein massiver Rückgang zahlreicher Insektenarten zu beobachten. Es liegt an uns Menschen, Lebensräume der Insekten zu erhalten und neu zu schaffen. Nicht jede Rasenfläche muss kurz gemäht werden, auf Wegesrändern, Grünflächen und Wiesen sollte es blühen, damit die bedrohten Arten Nahrung finden.



Eine echte "Augen- und Bienenweide" sind die Extertaler Blühflächen, wie hier im Bürgergarten gegenüber dem Rathaus ...

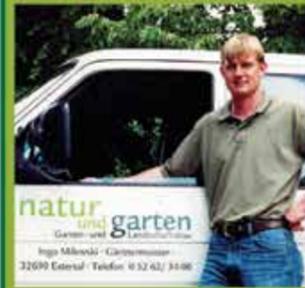


... an der Hummerbrucher Straße bei der Bushaltestelle "Grundschule"



... oder in Linderhofe. In allen Ortsteilen sind wunderschön angelegte Blühwiesen.

natur und garten
Garten- und Landschaftsbau



Gärtnermeister
Ingo Milewski & Team:

Mehr Blühpflanzen
im Garten
für mehr
Insekten!

Gärtnern mit
Lust & Liebe!

Leistungsangebot:

- Neugestaltung
- Renovierung alter Gärten
- Teiche, Bachläufe & Brunnen
- Trockenmauern
- Pflasterarbeiten
- Gartenpflege inkl. Düngung
- Hecken- & Baumschnitt
- Fachgerechter Obstbaumschnitt
- Baumfällarbeiten inkl. Entsorgung
- Pflanzenlieferung auf Bestellung
- Grabgestaltung & Grabpflege

Ingo Milewski
Gärtnermeister

Rehbent 4 · 32699 Extertal
Tel. 0 52 62/34 00
Fax 99 67 55
Mobil 01 75 / 5 94 58 69
www.naturundgarten-milewski.de

Über 30 Jahre die Kanzlei Ihres Vertrauens



Polduwe & Bajohr **PB**

Rechtsanwälte | Notar | Fachanwälte

Mittelstr. 12, 32699 Extertal | 05262 1015
info@polduwe-bajohr.de | www.polduwe-bajohr.de

Wolfgang Polduwe
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Familienrecht
Erb-, Bau- und Vertragsrecht
Miet- und Pachtrecht

Christian Bajohr
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Verkehrsrecht
Straf-, Miet-, Versicherungsrecht

„Zuhause ist kein Ort, sondern ein Gefühl“

In der Seniorenresidenz „Die Rose im Kalletal“ werden Ihnen viele Annehmlichkeiten geboten, die Ihnen den Alltag erleichtern. Ob Pflege- oder Betreuungsleistungen, Haushaltsdienste oder Wohlfühl- und Wellnessanwendungen: **Sie genießen ein Angebot, das individuell auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse ausgerichtet ist.**

Hier nehmen wir uns Zeit, auf Ihre Wünsche einzugehen. Wir unterstützen Sie, Ihr Leben selbständig und mit Freude zu gestalten.

Leben in der Residenz bedeutet: **Wohnen mit so viel Selbstständigkeit, Sicherheit und Service wie möglich!** Moderne Architektur und hochwertiges Interieur treffen hier auf lippische Herzlichkeit und Wohnkultur. Die Zimmer bieten genügend Raum, eigene Möbel zu integrieren, die zum Wohlfühlen einfach dazugehören.

Ein besonderes Angebot ist das „**Pflegewohnen für Paare**“.

Die großzügigen Komfortzimmer bieten Paaren die Möglichkeit, den dritten Lebensabschnitt gemeinsam zu verbringen, auch wenn der Partner pflegebedürftig wird.

Gerade in der Ferienzeit spielt das Thema **Kurzzeitpflege** eine besondere Rolle. Dieses Angebot ist auf Menschen zugeschnitten, die zu Hause durch Angehörige versorgt werden und nur für einen begrenzten Zeitraum fremde Hilfe benötigen. Auch zur Entlastung pflegender Angehöriger nach einem Krankenhaus- oder Reha-Aufenthalt kann Kurzzeitpflege sinnvoll sein. Die Leistungen der Kurzzeitpflege werden durch Ihre Pflegeversicherung mitfinanziert.

Das **Aktivitäts- und Kulturprogramm** sucht seinesgleichen! Seit gut einem Jahr wird neben den eigenen Fitness-Angeboten auch ein Kooperationsangebot zum Reha-Sport mit der Physiopraxis Hohenhausen angeboten.

Der Mittwoch-Nachmittag ist schon immer für die Kultur reserviert: Konzerte, Vorträge, Lesungen und kulinarische Köstlichkeiten verführen Ohr und Gaumen.

Das multi-professionelle Team hat immer ein offenes Ohr für Sie!
Beratungs-Telefon: 05264 65860-0
E-Mail: kontakt@pflegeheim-kalletal.de



Die Rose
im Kalletal



Seniorenresidenz

... ich würde es auch noch einmal machen

Auftrag erfüllt / Lukas Hundacker aus Bösingfeld war als Bundeswehrosoldat im Auslandseinsatz in Afghanistan

Bösingfeld. Wie kommt ein junger Mann aus dem beschaulichen Extertal in ein Kriegsgebiet ins weit entfernte Afghanistan? Für Lukas Hundacker fing es ganz harmlos mit einer Ausbildung zum Elektroinstallateur an, die er 2002 in einem Extertaler Elektrohaus begann. „Als die Firma jedoch in die Insolvenz ging, konnte ich meine Lehre nicht beenden. Da habe ich aus der Not eine Tugend gemacht. Ich bin zur Bundeswehr gegangen, um dort eine Ausbildung zu absolvieren.“

Im Januar 2006 verpflichtete er sich für acht Jahre. Seine Stammereinheit war in Augustdorf stationiert, wo er ins 3. Logistikbataillon 7 des Heeres kam. „Das war eine Versorgungs- und Instandsetzungseinheit, also keine Kampftruppe. Hier konnte ich eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker für Nutzfahrzeuge abschließen.“ Er wurde Instandsetzungsunteroffizier für gepanzerte und ungepanzerte Fahrzeuge.

2009 begann dann seine Vorausbildung für die KFOR-Truppen. Das waren damals NATO-geführte multinationale Taskforces zur Sicherung des Kosovo. Ein Jahr später erhielt er eine Spezialausbildung für den Einsatz in Afghanistan.

Am 28. Februar 2011 wurde es dann ernst. Hundacker flog mit seiner Einheit von Hannover. „Ich war damals 25 Jahre alt. Für mich war es eher ein Gefühl von Abenteuer. Meine Eltern waren hingegen sehr angespannt und es war ein sehr bewegender Abschied, denn man wusste ja, was dort alles passieren kann.“

Mit einem Passagierflugzeug ging es erst nach Tarmez in Usbekistan. Vom dortigen Bundeswehrrumschlagplatz flog er gemeinsam mit rund 20 Kameraden aus Augustdorf mit der Transall-Maschine nach Afghanistan. „Wir landeten direkt im riesigen Camp Marmal in Mazar-e-Scharif. Es ist fast vier Quadratkilometer groß und liegt am Fuße des Hindukusch in der Nordregion.“

Begonnen hatte der Afghanistankrieg als Reaktion auf die Anschläge vom 11. September 2001 in den USA. Sie waren durch Mitglieder der Al-Qaida unter Führung von Osama bin Laden von Afghanistan aus durchgeführt worden. Daraufhin intervenierte eine US-geführte Koalition zugunsten der talibanfeindlichen vereinigten Front. Dadurch wurde kurz darauf die Talibanregierung gestürzt und die NATO-Truppen in den afghanischen Bürgerkrieg verwickelt.



Lukas Hundacker in Afghanistan. Hier mit einem G36-Gewehr beim Schießtraining.

Im Dezember 2001 hatte der Deutsche Bundestag den Einsatz deutscher Soldaten im Krieg in Afghanistan beschlossen. Dies umfasste die militärische Beteiligung an der „Operation Enduring Freedom“ und am ISAF-Einsatz zur Stabilisierung Afghanistans. Wenige Wochen später traf das deutsche Vorkommando in Kabul ein.

Seit 2006 hatte die Bundeswehr sogenannte „Operational Mentoring and Liaison Teams“ (OMLT) im Einsatz, welche die afghanische Streitkräfte bei der Ausbildung unterstützten und in ihrem Kampf gegen Aufständische begleiteten. Seit Juli 2008 übernahm die Bundeswehr dort die schnelle Eingreiftruppe (Quick Reaction Force) des Regionalkommandos Nord und hatte somit die Verantwortung für Operationen in der Nordregion Afghanistans.

Im Camp Marmal war die versammelte NATO-Truppe aus 19 Nationen stationiert. „Das war wie eine eigene Stadt für sich. Es gab Geschäfte und afghanische Friseurläden.“ Auf einem Basar, wo auch Afghanen ihre Waren verkauften, konnten die Soldaten einkaufen. „Unsere Anwesenheit war kein Kriegseinsatz, sondern diente der humanitären Unterstützung der Afghanen. So sollte die Region gesichert und beruhigt werden. Durch das Camp wurden die Arbeitsmöglichkeiten der Einwohner erhöht. Dort haben zahlreiche Tagelöhner gearbeitet. Wir haben beim Brunnen- und Hausaufbau geholfen. Außerdem wurde die

afghanische Armee von uns beraten.“ Untergebracht waren die Soldaten in Containerunterkünften, die ballistisch geschützt waren und über schussichere Scheiben verfügten. „Wir lebten darin zu dritt, auf zehn Quadratmetern. Gearbeitet wurde bis zu zehn Stunden täglich. Dabei gab es auch Nachtschichten. Nur unsere Ausrüstung war nicht sehr gut. Viele deutsche Soldaten haben sich bei den Amerikanern besseres Zubehör selbst gekauft.“

Nach einer Woche Arbeit gab es einen „Reg-Day“, das heißt, einen Tag frei zur Regeneration. In der Freizeit trafen sich die Soldaten in der eigenen Kantine oder im „Atrium“. Das war ein großer Innenhof mit Bars, Pizzerien und einem Fitnessstudio. Es gab auch eine Sportanlage mit Kunstrasen zum Fußballspielen.



Lukas Handacker heute mit einem Erinnerungsfoto.

„Wir hatten auch ein Mannschaftsheim, wo es bei der Tombola hochwertige Preise, wie eine Playstation, zu gewinnen gab. Hier wurden auch Geburtstagsfeiern veranstaltet.“

Es galt allerdings die „Zwei-Dosen-Regelung. Jeder Soldat durfte nur zwei Dosen Bier trinken. Dafür gab es Getränke-scheine. Als Versorger konnte man aber auch an mehr kommen“, weiß Hundacker. „Wir waren eine Gruppe von rund neun Kameraden und gingen auch zu den Betreuungseinrichtungen der anderen Nationen. Besonders mit den Amis und Norwegern kamen wir gut aus.“

Im Camp trugen die Soldaten immer eine Pistole bei sich. „Man war stets aufmerksam, wenn eine afghanische Kolonne vorbeiging. Es musste ja immer mit einem Anschlag gerechnet werden.“ Das Camp zu verlassen, war nur auf Anweisung und in einem Konvoi von mindestens zwei Fahrzeugen möglich, sonst wäre es zu gefährlich gewesen.

„Im Camp selbst war jedoch eine sehr lockere Stimmung und es war nicht groß anders als in einer Kaserne in Deutschland.“ Die Soldaten hatten die Möglichkeit, nach Deutschland zu telefonieren, aber das war sehr teuer. Einmal in der Woche sprach er mit seiner Familie. Zu dieser Zeit hatte das Kontingent deutscher Einsatzkräfte in Afghanistan seinen Höchststand von 5.300 Soldaten erreicht. Vorwiegend waren es Zeitsoldaten wie Hundacker.

„Meine Aufgabe war die Wartung und Instandhaltung deutscher Fahrzeuge. Da gab es eine „Inst-Meile“, eine langgezogene Straße, an der verschiedene Arbeitsbereiche angelegt waren. Weil wir insbesondere die Fuchs-Transportpanzer reparierten, wurde unser Arbeitsplatz auch „Fuchsbau“ genannt.“ Die Fahrzeuge wurden zwar extra für die dortigen Bedingungen ausgelegt, dennoch fielen die meisten Instandsetzungen an den Antriebswellen an, weil sie den Sand nicht vertrugen. Aber der Nachschub funktionierte gut und die Ersatzteile wurden schnell aus Deutschland geliefert.“

Daneben musste Hundacker auch nachts Wachdienst am Haupttor oder an der Westzufahrt machen. „Dabei wurden alle einfahrenden Fahrzeuge zur Sicherheit von unten gescannt. Gelegentlich wurde das Camp auch mit Raketen beschossen. Ich gehörte zum KAT II -Personal, das die Wachen am Tage ablöste, damit die Kampfeinheiten rausfahren konnten.

Die Kampftruppen-Patrouillen waren mitunter mehrere Wochen im Land unterwegs. Dreimal gab es sogar KAT-Alarm. Da musste ich einmal 12 Stunden lang auf dem Wachturm sitzen.“

Auch wettermäßig hat Hundacker große Unterschiede erlebt. Als er im Februar dort ankam, hatte es geschneit und es waren Minusgrade. Später folgten monsunartige Regenfälle mit Schlammlawinen. Und im Sommer waren es dann 45 Grad Celsius. „Die Klimaanlage hatte die Container auf 27 Grad runtergekühlt. Wir tranken 4 - 5 Liter Wasser und zwei Liter Cola am Tag. Dennoch habe ich wegen der Hitze zehn Kilogramm abgenommen.“

Da der militärische Bereich des Regionalflughafens innerhalb des Camps liegt, herrschte eine ständige Geräuschkulisse von den startenden und landenden Flugzeugen. Zeitweilig waren hier auch Tornado-Maschinen stationiert. „Einmal wurde ich ebenfalls zum Wachdienst im Transportpanzer am Flugfeld eingeteilt.“

Während seines Aufenthalts in Afghanistan wurde am 2. Mai 2011 Osama bin Laden in Pakistan von amerikanischen Spezialeinheiten erschossen. Er war nicht nur der Erzfeind der Amerikaner, sondern letztlich auch einer der Hauptgründe für den Afghanistankrieg. „Viele amerikanische Soldaten im Camp trugen anschließend stolz T-Shirts mit der Aufschrift „Mission complete“ („Auftrag erfüllt“). Die konnte man gleich danach in dem Ami-Shop kaufen.“

Wie gefährlich auch die ruhigere Nordregion war, zeigte sich Ende Mai 2011. Bei einem Sprengstoffanschlag der Taliban im Gouverneurssitz in Taloqan wurde der deutsche Regionalkommandeur Nord der ISAF, Markus Kneip, schwer verwundet und zwei weitere deutsche Offiziere getötet. Zudem kamen dabei der Polizeichef Afghanistans, General Mohammed Daud Daud und vier seiner Begleiter ums Leben.

Insgesamt vier Monate, bis Ende Juni 2011, war Hundacker in Afghanistan. In dieser Zeit hatten die Verbündeten dort 31 Tote zu beklagen. „Erst als ich wieder in Deutschland war, habe ich

gemerkt, wie angespannt ich die ganze Zeit unterbewusst gewesen bin.“ Für seinen Dienst dort empfindet er sich angemessen wertgeschätzt.

Vor seiner Abreise nach Deutschland fand in einer großen Halle im Camp die „Medal-Parade“ statt. Dabei wurde ihm vom Kompaniechef und Spieß feierlich die „Einsatz-Medaille der Bundeswehr in Bronze“ und die „NATO-Einsatzmedaille NON ARTIKEL 5, ISAF“ verliehen. Anschließend kehrten die Soldaten nach Augustdorf zurück.

Am 31. Dezember 2013 endete seine offizielle Dienstzeit in der Bundeswehr. Er verließ die Armee als Stabsunteroffizier. Doch schon einige Monate zuvor konnte er in den Berufsförderungsdienst wechseln. „Ich absolvierte eine zweijährige Ausbildung mit Fachschulstudium zum staatlich geprüften Maschinenbautechniker. Danach war ich für eine Firma vier Jahre als Servicetechniker und Inbetriebnehmer tätig. Wir haben weltweit Maschinen für pneumatische Förderanlagen aufgebaut. Dies führte mich jeweils für mehrere Wochen in viele Länder.“

Über eine Weiterbildung erwarb er berufsbegleitend den staatlich geprüften Elektrotechniker. Seit Juli 2019 arbeitet er nun beim Extertaler Maschinenhersteller Meier-Brakenberg als Servicetechniker und Elektriker. „Der deutsche Einsatz in Afghanistan war sinnvoll, denn durch unsere Präsenz ist die Stadt ruhiger und sicherer geworden. Zudem konnten wir der Bevölkerung helfen“, sagt Hundacker resümierend. „Es kommt auch viel darauf an, mit welcher Truppe man hinfährt“, lobt er seine Kameraden. „Ich würde es auch noch einmal machen.“

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

Lukas Hundacker persönlich
Alter: 34 Jahre
Beruf: Maschinenbautechniker, Elektrotechniker, Kfz-Mechatroniker
Familienstand: ledig
Kinder: keine
Hobby: Motorradfahren, Fitnessstudio, Fahrradfahren

MEIER Das TAXI
Inh.: Jens Grascha
Meier Taxi & Mietwagen
Inh. Jens Grascha
Bahnhofstr. 20
32699 Extertal
Fax 05262/995627
www.meier-das-taxi.de

Krankenfahrdienst

sitzend & liegend • Roll- & Tragestuhlfahrten

- Bestrahlungsfahrten
- Dialysefahrten
- Verlegungsfahrten
- u.v.m.

Wählen Sie:
05262

701

Wir pflegen Menschen im Extertal

... seit mehr als 12 Jahren!

AWO Pflege- und Betreuungsdienst

• Team Extertal

Tel.: 052 62 - 994 99 89

Bahnhofstr. 20 32699 Extertal
pflgeteam-ex@awo-lippe.de www.awo-lippe.de

AWO Pflege- und Betreuungsdienste Lippe gGmbH • Bahnhofstr. 33 • 32756 Detmold

Weitere Teams in Bad Salzuflen, Detmold, Lage und Oerlinghausen!

- Kranken- und Seniorenpflege
- Beratung in Pflegefragen
- Hauswirtschaftliche Hilfen
- Mobiler Sozialer Dienst (MSD)
- Betreuungsleistungen für Demenzerkrankte
- Familienpflege

MDK geprüft
Note 1,2
sehr gut
05.03.2019

#wohngbaeude

Ganz entspannt zuhause sein.



ServiceCenter Bösingfeld
Michael Falkenrath
Bruchstraße 4 · 32699 Extertal
Telefon 05262 94 77-0



ServiceCenter Almena
Derya Heuer
Sascha Bebermeier
Hauptstraße 15 · 32699 Extertal
Telefon 05262 94 67-0



f i t
lippische.de

Lippische
Landesbrandversicherung AG

dhs steuerberater
wirtschaftsprüfer
rechtsanwälte

ERKENNEN | BERATEN | UMSETZEN

dhs Detmold | Elisabethstraße 11 | 32756 Detmold | Tel.: +49(5231) 9793-0
dhs Lemgo | Auf dem Plecken 3 | 32657 Lemgo | Tel.: +49(5261) 983-0
dhs Extertal | Bahnhofstraße 4 | 32699 Extertal | Tel.: +49(5262) 9491-0
dhs Vlotho | Valdorfer Straße 109 | 32602 Vlotho | Tel.: +49(5733) 9128-0

www.steuerberater-dhs.de | zentrale@steuerberater-dhs.de

Extertaler Landschaft ist gut »möbliert«

Aktion "Bänke für Bürger - Bürger für Bänke" entwickelt enorme Eigendynamik / Neues Bankholz gibt's in Kürze

Extertal. Viele Vereine, Gruppen, Privatpersonen und die Gemeinde haben seit dem Start der Aktion "Bänke für Bürger - Bürger für Bänke" vor sieben Jahren über 200 Bänke renoviert oder neu errichtet.

Zusätzlich konnte Marketing Extertal e.V. dank einer Förderung der Lippe Tourismus Marketing GmbH (LTM) viele neue Bänke, Sitzgruppen und Landschaftsliegen an unseren Wanderwegen installieren. Extertal ist also diesbezüglich sehr gut aufgestellt.

Die Aktion hat im Laufe der Jahre eine enorme Eigendynamik entwickelt. Das "Bankholz" hatte Marketing Extertal e.V. zur Verfügung gestellt. Finanziert wurde es durch einige Sponsoren.

Das Holz ist allerdings aufgebraucht und neues ist zurzeit nicht in Sicht. Deshalb soll die Aktion künftig in Kooperation mit der Gemeinde Extertal weitergeführt werden.

Der Bauhof wird in den nächsten Wochen Bankhölzer aus eigenen Waldbeständen aufarbeiten und zur Verfügung stellen. Interessierte Bankpaten müssen sich also noch ein wenig gedulden. Wichtigstes Anliegen



Die beliebte Birkenbank mit Blick auf Nalhof am Brückenweg.

der Aktion "Bänke für Bürger - Bürger für Bänke" ist jedoch nicht das einmalige Renovieren oder neu aufstellen von Bänken, sondern die dauerhafte Pflege. Das sollte jede(r) bedenken, die/der eine Bankpatenschaft übernehmen möchte.

Bankpaten erhalten ein Namensschild für ihr Objekt. Erst mit diesem Schild wird das Holz für die Bank ausgegeben.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle Bankpaten, die ihre Bank und das Umfeld seit vielen Jahren in Ordnung halten. Wanderer und Spaziergänger wissen es sehr zu schätzen.

Um künftig die dauerhafte Qualität unseres Landschaftsmobiliars besser im Blick zu haben, wird auch weiterhin in Zusammenarbeit mit Gemeinde das Bankkataster fortgeführt, in dem Standort und Pflegezuständigkeit hinterlegt sind.

Weitere Infos bei Marketing Extertal, e.V., Mittelstraße 10-12, 32699 Extertal, Telefon 05262 – 996824, E-Mail marketing-externat@t-online.de

Text: Hans Böhm



Die Kids von der Kindertagesstätte Friedrich-Linnemann-Stiftung haben viele bunte Steine beigeuert.



Der Römerweg oder "Geistergang" ist ein besonders schönes Wegstück am Schnattergang.

Viele bunte Steine für den Lückenschluss

Kleine und große Wanderer können sich an der Fertigstellung der "Römerstraße" am Schnattergang beteiligen

Bösingfeld. Der Themenwanderweg "Schnattergang" in Bösingfeld hat sich zu einem touristischen Anziehungspunkt für die ganze Region entwickelt. Bei Familien mit kleinen Kindern ist er ein Hit - vor allem wegen der spannenden Rätsel, die beim "Schatz des Schnattergangs" zu lösen sind. Viele "wundersame Wesen" sind am Weg zu bewundern und die bunten handgemalten Wegweiser leiten sicher über die Strecke.

Ein besonders schönes Wegstück ist der Geistergang oder Römerweg oberhalb des Geistergrabes. Hier können sich Besucher und vor allem Kinder am Lückenschluss der Römerstraße beteiligen. Ob "natur" oder bunt bemalt - jeder kleine Stein ist am Weg willkommen. Also liebe Wanderer - ob klein oder groß: Bei der nächsten Tour auf dem Schnattergang nehmt unterwegs einen Stein mit und legt ihn an der Wegbegren-

zung an - oder bemalt zu Hause einen Stein und nehmt ihn mit zur Wanderung. Ansonsten tut sich zurzeit eine ganze Menge am Schnattergang. Die abgestorbenen Fichtenbestände sind bereits zum größten Teil abgeräumt worden. Das wird den Charakter des Weges für viele Jahre ändern. Der Weg vom Wanderparkplatz zum Geistergrab hinauf und andere kürzere Wegabschnitte führten bislang

durch Fichtenhochwald, der zwar im Sommer Schatten spendet, aber für Auge und Artenvielfalt wenig zu bieten hat. Da ist nun viel freie Fläche, die zurzeit aufgrund der Forstmaßnahmen ziemlich wüst und wild aussieht. Das wird sich aber in den nächsten Jahren nach der Aufforstung schnell ändern. Eintönige und dunkle Fichtenmonokulturen wird es dann nicht mehr geben. Der Schnattergang wird noch "grüner".



32699 Extertal
Schönhagener Ring 15
Tel. 05262 9966377

**Mittwochs auf dem Rathausplatz
freitags auf dem Wochenmarkt &
Rund um die Uhr regionale Produkte**

Die vergangenen Monate haben auch beim Geflügelhof Ewers für Veränderungen gesorgt. **Mittwochs** finden Sie den Verkaufsstand jetzt immer von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr auf dem Rathausplatz, neben dem Nahkauf Bösingfeld. Parkplätze sind ebenso ausreichend vorhanden, wie die Möglichkeit, die geltenden Abstandsregeln einzuhalten, falls Sie doch einmal warten müssen. Die "kleine Blaue Eierbude" bei Ewers auf dem Hof ist so gut angenommen worden, dass das Angebot erweitert wurde.

Neben den eigenen Eiern, Nudeln, Honig, Geflügelsalat, Putenwurst und Sauerrahmbutter können Sie nun auch rund um die Uhr Puten- Hähnchenschnitzel, Hähnchenschenkel und je nach Saison Grillfleisch oder Suppenhühner und Brathähnchen bekommen. Ansonsten finden Sie das Team wie gewohnt jeden **Freitag** auf dem Bösingfelder Wochenmarkt (7 bis 13 Uhr) und in Aerzen (14 bis 18 Uhr). Schauen Sie auch gerne auf unsere Internetseite www.gefluegelhof-ewers.de.

!Seit September geht es wieder los mit frischen Flugenten, aufgezogen und geschlachtet auf dem Geflügelhof Ewers!



**Frische Landeier direkt vom Hof
Das Beste von Hähnchen und Pute
Suppenhühner • Kaninchen
Enten und Gänse aus eigener Erzeugung
Putenwurst • Sauerrahmbutter**



„Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht nicht nur auf den Teller zu schauen, sondern gemeinsam mit meinen Kunden über den Tellerrand zu blicken.“

Wie könnte so eine Beratung aussehen?

Ich berate jeden Kunden individuell. Es kommt darauf an, welche Erfahrungen, Diagnosen und Symptome Sie haben. Die Basis besteht immer aus einem ersten Kennenlerngespräch, in dem wir gemeinsam die Beratungsziele und die Laufzeit festlegen. Anschließend erlernen Sie mit Hilfe eines Ernährungsplans, welche Mengenverhältnisse, Lebensmittelauswahl und Zusammenstellung für eine gute Sättigung und Nährstoffversorgung wichtig sind. Das alles natürlich unter der Berücksichtigung Ihres Alltags.

Nachdem wir uns um das Essen auf Ihrem Teller gekümmert haben, schauen wir gemeinsam über den Tellerrand und besprechen mögliche im Hintergrund stehende Gewohnheiten, Glaubenssätze und Emotionen und erarbeiten Strategien im Umgang mit schwierigen Situationen.

Hierbei arbeite ich viel mit Übungen, die Emotionen hinter dem Essen in den Blick nehmen.

Mit Ihrer Hilfe wird z.B. das Erkennen verschiedener Hungerarten sowie von Hunger- und Sättigungssignalen trainiert, am Durchbrechen von Gewohnheiten und der Entwicklung passender Alternativen gearbeitet und die Selbstliebe gestärkt.

Ich freue mich auf Sie!

Ihre Lisa Kröner, Ernährungsexpertin



Tel.: 0171 622 42 52
info@lisa-kroener.de
www.lisa-kroener.de



Ernährungswissen | Ernährungspsychologie | Motivations- und Verhaltenstraining

Essen ganzheitlich betrachten!

Keine neue Diät - den persönlichen Weg zum Wohlfühl finden!

Kleiner Test zur Selbstreflexion

- Sie versuchen bestimmte Nahrungsmittel mit hohem Fett-, Kohlenhydrat- oder Kalorienanteil zu meiden?
- Wenn Sie ein starkes Verlangen nach einem Lebensmittel haben, erlauben Sie sich nicht, es zu essen?
- Sie befolgen strenge Essregeln von Diätplänen, die Ihnen diktiert werden, was, wann und / oder wie Sie zu essen haben?
- Sie sind böse auf sich selbst, wenn Sie etwas Ungesundes essen?
- Es gibt verbotene Lebensmittel, die Sie sich nicht zu essen erlauben?
- Sie greifen zum Essen, wenn Gefühle Sie belasten (Angst, Traurigkeit, Niedergeschlagenheit), auch wenn Sie keinen Hunger haben?
- Sie greifen zum Essen, wenn Sie gestresst sind oder Ihnen langweilig ist, auch wenn Sie physisch keinen Hunger haben?
- Sie können nicht aufhören zu essen, auch wenn Sie satt sind?
- Sie benutzen Essen als Hilfe, um Ihre negativen Gefühle zu betäuben?

Wenn Sie überwiegend mit Ja geantwortet haben, kann Ihnen eine Ernährungsberatung mehr Sicherheit geben und Sie beim Erreichen Ihres Wohlfühlgewichts unterstützen.

**Neue Praxisadresse
seit dem 01.09.2020**

Achtstückenweg 10 | 32699 Extertal - Nalhof

... eine wahre und gelebte Freundschaft

Christel Eickmeier aus Almena pflegt seit über 50 Jahren eine Brieffreundschaft mit Jackie Fournier aus Frankreich

Almena. „Bonjour“ - mit einer französischen Begrüßung beginnt nur selten ein Gespräch für einen Artikel im „Extertal Spiegel“. Der Grund ist ein Besuch der Französin Jackie Fournier und ihrem Mann Philippe bei Christel Eickmeier in Almena, l'Allemagne. Denn beide Frauen verbindet eine über 50-jährige Brieffreundschaft.

Mitte der 1960er Jahre besuchte Christel Parltz, wie sie damals noch hieß, das Gymnasium in Rinteln. Dort erlernte sie im Nebenfach die französische Sprache. „Ich suchte nach einer Möglichkeit, Briefkontakt nach Frankreich zu bekommen. Unsere Nachbarn hatten Verwandte in Le Havre und die fanden in deren Nachbarschaft ein französisches Mädchen in meinem Alter. Sie hieß Jacqueline und wollte mir schreiben.“

So fing alles an“, erinnert sich Christel. Regelmäßig schickten sich die beiden Jugendlichen Briefe und auch mal kleine Päckchen. Sie tauschten sich über ihre Erlebnisse aus. Themen waren zunächst die typischen Teenagerinteressen wie Mode, Hobbys und Musik. Besonders Elvis Presley fanden beide toll.

Jacqueline mag ihren Vornamen nicht so sehr und wird deshalb nur kurz Jackie genannt. „Wie Jackie Kennedy“, strahlt sie. In Le Havre hatte sie Deutschunterricht in der Schule. „Jeder von uns schrieb in beiden Sprachen und so mussten wir die Briefe des anderen dann teilweise übersetzen.“ Sie korrigierten sich gegenseitig und erlernten so die jeweilige Fremdsprache besser. Schon bald entstand eine enge Freundschaft zwischen den beiden Mädchen.

1968 konnte Christel ihre Freundin Jackie in Frankreich erstmals besuchen. „Ich durfte als 17-Jährige allein mit dem Zug die über 800 Kilometer zu fremden Leuten fahren. Ich wundere mich noch heute, dass meine Eltern mir das erlaubt haben.“ Le Havre liegt in der Normandie direkt am Ärmelkanal. Es ist die zweitgrößte Hafenstadt Frankreichs mit 170.000 Einwohnern und liegt am rechten Ufer der Seine-Mündung. „Jackies Mutter schenkte mir damals einen französischen Unterrock. Das war schon etwas besonderes. Den habe ich noch heute“, sagt Christel.

Jackie wuchs sehr behütet auf und durfte als junges Mädchen noch nicht einmal ausgehen. So wollten ihre Eltern Christel nach einer Woche auch nicht wieder allein mit dem Zug zurückfahren lassen. „Gemeinsam mit Jackie brachten sie mich mit dem



Jackie Fournier (links) war kürzlich zu Besuch bei Christel Eickmeier.
Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

Auto nach Almena zurück und bleiben gleich ein paar Tage.“ Christel nahm Jackie mit in die Schule. Dort war sie die große Attraktion. „Jackie war ein sehr hübsches Mädchen und sie sprach mit diesem typischen französischen Akzent. Alle Jungs waren in sie verliebt.“

Hier durfte Jackie endlich mal abends ausgehen. „Wir waren ständig unterwegs und ich ging mit Christel auf Partys. Meine Eltern konnten kein deutsch und Christels Eltern kein französisch. Da wir immer weg waren, konnte niemand für sie übersetzen“, lacht Jackie. Doch mit Händen und Füßen und der kleinen



Christel (links) und Jackie in Le Havre (2007).

Übersetzungshilfe Alkohol haben sie sich bestens verstanden. Schon bald waren der deutsche Fritz und der französische Willy die größten Freunde, obwohl beide im Krieg auf gegnerischen Seiten gekämpft hatten. „Auf der Landkarte zeigten sie, wo sie als Soldaten eingesetzt waren. Da war von alter Feindschaft keine Spur“, weiß Jackie noch gut. „Besser man trinkt zusammen, als aufeinander zu schießen“, ergänzt Christel.

Das Verhältnis der Franzosen in Le Havre zu den Deutschen war schon während des zweiten Weltkriegs ambivalent. Nach der Niederlage Frankreichs zogen im Mai 1940 deutsche

Truppen in Le Havre ein, wobei es auch zur Verfolgung der jüdischen Einwohner kam. Es entstand eine deutsche Garnison von 40.000 Mann. Im Rahmen des Atlantikwalls wurde der Hafen zu einer Festung ausgebaut. „Meine Mutter sagte mir, sie hatte früher keine Angst vor den Deutschen, sie konnte sie sogar gut leiden. Die Bevölkerung wurde von den deutschen Soldaten meist gut und freundlich behandelt. In der Bahn standen sie sogar auf und boten den französischen Frauen die Plätze an“, erzählt Jackie.

Weil die deutschen Besatzer nicht kapitulieren wollten, haben die Engländer am 5. und 6. September 1944 insgesamt 132 Bombenangriffe auf Le Havre geflogen. Dabei kamen 3.000 Franzosen ums Leben und 80.000 Menschen wurden obdachlos. „Die Stadt wurde völlig zerstört, obwohl sich die Deutsche Garnison nur am Hafen befand. Das haben die Menschen nicht vergessen. Zwar waren die Deutschen die feindlichen Besatzer, dennoch werden sie dort noch immer besser angesehen als die damals verbündeten Engländer“, beschreibt Jackie die Lage.

Deshalb empfand es niemand aus ihrem Umfeld als anstößig oder unangemessen, als sie als Französin begann, einen Briefkontakt zu einer Deutschen aufzubauen. „Im Gegenteil, die meisten fanden das gut.“ Mit den Jahren wurden beide Mädchen erwachsen und berufstätig. Christel war 41 Jahre als Lehrerin an der Realschule in Bösingfeld tätig. Jackie arbeitete als Assistentin der Geschäftsführung für ein Unternehmen, das sich auf Unterwasserarbeiten von Schiffen, Docks und Brücken spezialisiert hat. Beide heirateten, bekamen Kinder und bauten sich ein Haus. „Beruflich, familiär und privat stark eingespannt, ließ unser Briefkontakt nach und wir verloren uns fast aus den Augen“, erinnert Christel.

Als sie dann 1995 mit ihrem damaligen Ehemann eine Urlaubstour mit dem Bulli durch Frankreich unternahm, wollte sie Jackie spontan besuchen. „Von den vielen Briefen wusste ich ihre Adresse auswendig und wir fuhren dorthin. Aber sie waren weggezogen. Über die neuen Hausbesitzer erhielt ich nur ihre berufliche Telefonnummer. Obwohl es schon abends acht Uhr war, erreichte ich Jackie noch im Büro. Ich sagte: Hier ist Christel. Da rief Jackie: Oh, Christel – ich komme sofort!“ Seither ist ihr Briefkontakt wieder aufgeflammt und

viele gegenseitige Besuche folgten. Heute schreiben sie sich nicht mehr auf Papier, sondern per Email. Und Jackie wohnt mittlerweile in dem kleinen Ort Cauville-sur-Mer nur fünfzehn Kilometer entfernt von Le Havre. Zuletzt war Christel 2016 dort. „Da bin ich nach fast 50 Jahre wieder allein mit dem Zug hingefahren“, schmunzelt Christel.

Während des Gesprächs stand Philippe schon wieder in der Küche. „Er kocht sehr gerne und gut. Ich bin eine glückliche Frau“, lächelt Jackie vielversprechend. „Besonders die Esskultur unterscheidet die Franzosen von uns Deutschen. Da wird so viel und abwechslungsreich gegessen“, berichtet Christel. „Oft gibt es zweimal am Tag warme Speisen.“ Heiße Musik hingegen begeisterte Jackie in ihrer Jugend. „Meine Eltern haben nur klassische Musik gehört.“

Doch meine erste Schallplatte, die ich mir gekauft hatte, war Twist-Musik. Da war mein Vater entsetzt, denn er empfand das als Tingeltangel-Musik“, grinst Jackie. Dieser Begriff beschreibt billige Tanzmusik. Laut eines historischen Wörterbuchs entstammt der Ausdruck „Tingel-Tangel“ lautmäherisch dem Klang von Schlaginstrumenten.

Zu den Partys, die die beiden Freundinnen 1968 in Extertal besuchten, kam auch Christels Schulkamerad Hans Geissler. „Hans spielte damals Schlagzeug in einer Band. Zu unseren Jugendfeiern brachten er und seine Freunde stets ihre Instrumente mit.“ Nun, nach 52 Jahren, sah Jackie bei ihrem Besuch bei Christel auch den Schlagzeuger Hans erstmals wieder. „Ihr habt damals »House of the Rising Sun« von den »Animals« gespielt“, sagte Jackie zu dem erstaunten Hans.

Da waren unter den „Alt-68ern“ die Jahrzehnte wie weggefliegen. Der Songtitel kann durchaus sinnbildlich verstanden werden, denn Freundschaften zwischen Menschen aus verschiedenen Ländern sind die Bausteine des Hauses Europas. Diesmal war Jackie für zehn Tage mit ihrem Ehemann Philippe nach Almena-Fütig gekommen. „Wir haben gemeinsam viele Städte in der Umgebung besucht, so wie wir in Frankreich auch stets viele Orte in der Normandie besichtigt haben.“ In Frankreich kamen sie dabei manchmal an Denkmälern vorbei, die an von deutschen Soldaten erschossene Franzosen erinnern. „Obwohl ich ja nichts dafür kann, habe ich mich oft entschuldigt und gesagt, dass mir das so leid tut“, sagt Christel nachdenklich.

Dass dieses Gespräch ausgerechnet am französischen Unabhängigkeitstag stattfand, war Jackie nicht

wichtig. Sie hält von dieser übertriebenen Feierlichkeit nichts. „Außerdem muss man es nicht feiern, dass bei der französischen Revolution das Königspaar brutal enthaupet wurde.“ Die Losung jener Revolution „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ ist der Wahlspruch der heutigen französischen Republik. „Doch dies sind nur Worte und sie sind auch heute in Frankreich noch nicht umfassend verwirklicht.“

Wahrscheinlich ist diese kritische Einstellung zur Historie, die Christel und Jackie teilen, genau die richtige, um ein „Wir“ in Europa zu erreichen. Kein falscher Stolz auf die eigene Geschichte, stattdessen etwas mehr Demut vor der Vergangenheit. Und vor allem, Freundschaften und das Verständnis für die Lebensweise der anderen Völker. Dies bringt die Nationen dieses Kontinents näher, so dass Europa im Sinne eines echten Miteinanders irgendwann doch zu einem gemeinsamen „House of the Rising Sun“ - einem Haus der aufgehenden Sonne wird.

Jackie hat noch immer viele der alten Briefe von 1967/68 aufgehoben und jetzt an Christel geschickt. „Für mich ist es ganz erstaunlich und berührend, diese alten Texte von uns zu lesen. Viele hatte ich total vergessen“, gesteht sie. Für Christel und Jackie steht Völkerverständigung ohnehin nicht nur auf dem Papier, sondern ist seit mehr als einem halben Jahrhundert real und authentisch. Zu Beginn ihrer Freundschaft gab es noch strenge Grenzkontrollen und unterschiedliche Währungen. Heute leben sie trotz vieler Probleme dennoch in einem vereinten Europa. Meist unterhalten sie sich dreisprachig – deutsch, französisch und englisch. „Wir können uns alles erzählen. Wir haben so viel gemeinsam und den gleichen Geschmack. Selbst wenn wir uns lange nicht gesehen oder geschrieben haben, ist es so, als wäre es gestern erst gewesen. Wir sind wie Schwestern.“ Es ist eine wahre und gelebte deutsch-französische Freundschaft.

Jacqueline Fournier persönlich
Alter: 69 Jahre
Beruf: Assistentin i.R.
Familienstand: verheiratet
Kinder: einen Sohn
Hobby: Handarbeiten, Gartenarbeit, Schwimmen

Christel Eickmeier persönlich
Alter: 70 Jahre
Beruf: Lehrerin an der Realschule Bösingfeld
Familienstand: geschieden
Kinder: zwei Söhne
Hobby: Lesen, Lernen, Radfahren, Gartenarbeit



WEHRMANN

WIRTSCHAFTSPRÜFER
STEUERBERATER

Mittelstraße 19 • 32699 Extertal
Telefon (05262) 5111 • www.kanzlei-wehrmann.de

Besser fernsehen.

UHD/4K-Smart-TV
TECHNIVISTA 49 SL.
Jetzt mit kostenlosem
Fire TV Stick 4K von
Amazon. **1363,73 €***

powered by **ELAI** UHD ULTRA HD **BESSER MADE IN GERMANY**

Ihr **TechniSat** Fachhändler berät Sie gerne: **firetvstick 4K**



UNSER ANSPRUCH – IHR MEHRWERT
WIR GEBEN DIE STEUERSENKUNG AN SIE WEITER.

Mein Service
macht den Unterschied

EP:Frevert
ElectronicPartner

TV, Video, HiFi, Telecom, Multimedia, Elektro. **Bachweg 1 • Extertal-Almena**
Haus- und Sicherheitstechnik, Hausgeräte **Tel.: 05262 - 1643 • www.fernseh-frevert.de**

Hilfe bei Depressionen, Burn-out, Sucht- und Angsterkrankungen

Beratung und Information (kostenfrei)
0800 32 22 32 2





Wir bieten in unserer Klinik in Laßbruch schnelle und nachhaltige Hilfe durch **hoch-intensive und individuelle Therapien** für Privatversicherte und Beihilferechtigte. Im Vordergrund des Heilungsprozesses stehen das persönliche emotionale Profil und der achtsame Umgang mit den inneren Ressourcen unserer Patienten. Die Klinik hat einen hervorragenden Ausstattungsstandard. Eine **Sofortaufnahme** ist jederzeit möglich – auch im akuten Krankheitsstadium. Wir unterstützen unsere Patienten bei der Klärung der Kostenübernahme.



Oberberg
Klinik Weserbergland

Oberbergklinik Weserbergland, Brede 29, 32699 Extertal
Tel. 05754 87-0, www.oberbergkliniken.de, info@oberbergkliniken.de

... ich habe schon immer gerne gesungen

Eine klare Stimme die beeindruckt / Nadja Massmann aus Laßbruch hat mit „Jona“ den Schritt auf die Bühne gewagt

Laßbruch. Seit gut einem Jahr machen zwei Musiker in der Region von sich reden, die erst kurz zuvor zusammengefunden haben. Durch zahlreiche Auftritte binnen weniger Monate konnte sich das Duo „Jona“ bereits in der näheren Umgebung einen Namen machen.

Das Duo besteht aus Nadja Massmann aus Laßbruch und Jochen Kluge aus Rinteln. Während Nadja ausschließlich für den Gesang zuständig ist, begleitet Jochen sie dabei auf der Akustik-Gitarre und singt bei einigen Stück mit. Der Name „Jona“ ist aus den jeweils ersten beiden Buchstaben ihrer Vornamen Jochen und Nadja zusammengesetzt.

„Ich stamme aus Laßbruch und hatte vor der Gründung unseres Duos keine Erfahrungen mit öffentlichen Gesangsauftritten. Ich hatte bisher nur im privaten Rahmen mit meiner älteren Schwester etwas Musik zusammen gemacht“, erzählt die heute 28-Jährige. Sie spielt Klavier, hat als Kind mal etwas im Gemeindechor gesungen und früher in der Schulband kurze Zeit mal Schlagzeug gespielt. „Ich habe schon immer gern gesungen, aber eben nur so für mich.“

Da ihre Eltern ihren Gesang sehr schön fanden, baten sie Nadja auf der Geburtstagsfeier ihres Vaters Bernd ein Lied vorzutragen. Im Februar 2019 sang sie dort ihm zu Ehren das langsame Stück „Fathers And Daughters“ (Väter und Töchter) von Michael Bolton. Es handelt von den Wünschen eines Vaters für das Leben seiner Tochter. Der Refrain lautet „Fathers And Daughters Never Say Goodbye“.

Die Anwesenden waren begeistert und teilweise sogar ergriffen von ihrer klaren Stimme und der besonderen Atmosphäre, die ihr Gesang verbreitete. „Das hat mir sehr viel Freude gemacht. Doch ich war vorher so ner-



Nadja Massmann zuhause am Klavier. Die 28-jährige talentierte Laßbrucherin möchte als Sängerin mit dem Duo „Jona“ durchstarten. Foto Daneyko

vös, obwohl es ja nur ein kleiner Kreis von Zuhörern war. Das hatte mich aber sehr geärgert. Deshalb dachte ich, es wäre zukünftig besser, wenn noch jemand auf der Bühne wäre, der mich mit einem Instrument dabei begleiten könnte“, erinnert sie sich.

Ein Freund ihre Vaters vermittelte ihr daraufhin einen Kontakt zu dem Musiker Jochen Kluge aus Rinteln. Dieser war in den 1990er Jahren Bassist des Duos „Kluwe & Kluwe“ und gemeinsam mit seinem Bruder Michael in der regionalen Musikszene recht bekannt. Bis heute spielt er in verschiedenen Formationen und gilt als alter Hase im lokalen Musikgeschäft. „Wir trafen uns und probten miteinander. Schnell merkten wir, dass wir sowohl menschlich, als auch musikalisch sehr gut harmonieren. Jochen ist sehr vielseitig und kann sich mit der Gitarre gut auf mich einstellen“, lobt

Nadja ihren Duettpartner. Kluge war begeistert von ihrer Stimme, obwohl sie nie eine Stimmbildung hatte. Für die neue Zusammenarbeit stieg der 56-Jährige auf die Gitarre um, denn zuvor hatte er ausschließlich nur Bassgitarre gespielt.

Bei vielen Proben und ersten kleinen Auftritten fanden sie schließlich zu ihrem eigenen musikalischen Stil. Es sind vor allem ruhige und oft sehr emotionale Stücke, die sie darbieten. „Im Juli 2019 hatten wir unseren ersten kleinen Auftritt in einem Musik-Café in Petzen, wo wir drei Stücke auf die Bühnen brachten. Doch nach und nach kamen immer mehr Lieder hinzu.“

Aufgrund der vielen Kontakte, die Kluge innerhalb der Musikszene hat, konnten sie viele Auftrittsmöglichkeiten bekommen. „Wir sind im Vorjahr jedes zweite Wochenende irgendwo

aufgetreten. Einige Konzerte haben wir auch selber organisiert, so etwa im Antik-Café in Krankenhagen. Ihr Repertoire umfasst bisher nur Coverversionen. Einige Versionen sind von populären Songs, aber auch viele wenig bekannte Stücke gehören dazu. „Dabei spielen wir die Stücke nicht einfach nur nach, sondern interpretieren sie auf unsere eigene Weise völlig neu. Weil wir nur Gesang und eine Akustikgitarre verwenden, erhalten viele Lieder ohnehin einen ganz neuen Sound und kommen ganz anders zur Geltung.“

Mitunter haben die Arrangements sogar Folkanklänge. Es sind vor allem englischsprachige Lieder, aber auch deutschsprachige gehören zum Repertoire. Bei der Liedauswahl kommt es Nadja nicht nur auf eine schöne Melodie an, sondern auch auf die Qualität

der Texte und ihre Bedeutung. „Neben dieser Musik höre ich auch viel Rockmusik und new metal. Wenn ich selber singe, liegen mir aber die ruhigen Stücke mehr.“ Neben den romantischen Songs beherrscht sie auch schnellere Nummern wie das fröhliche „Wishing Girl“.

Schon länger gilt das Duo „Jona“ als Geheimtipp in der Region und auch im Schaumburger Land sind die beiden keine Unbekannten mehr. „Inzwischen haben wir ein zwei-stündiges Programm mit rund 25 Songs.“ Im Frühjahr 2020 ließen sie 14 ihrer Liebessongs in den „Little Land Studios“ in Minden aufnehmen und eine Promotion-CD herstellen.

Nadja hat Kommunikationsdesign und Werbung studiert. Als gelernte Grafikerin hat sie das Bild der CD-Hülle selbst gestaltet. Es zeigt einen fliegenden Adler, in dessen Schwingen die Umrisse blätterloser Äste zu sehen sind. In seinen Krallen hält der Greifvogel ein Kreuz. „Der Baum steht für den Menschen und der Adler symbolisiert eine übergeordnete spirituelle Macht, die den Menschen jederzeit trägt.“

Deshalb lautet der Titel der CD „Worn“ (zu deutsch „getragen“). Dies ist doppeldeutig zu verstehen, denn es soll auch auf die Lieder hindeuten, die ebenfalls musikalisch sehr getragene Stücke sind. Welch große Bedeutung dieses Sinnbild für sie hat, kann man auf der Rückseite ihrer Schultern sehen. Dort hat sie sich dieses Adler-Motiv als Tattoo stechen lassen. Gleichzeitig wurde ein Musikvideo mit dem Stück „Angel“ von Sarah McLachlan aufgenommen, das auf YouTube zu sehen ist. Darin sitzen sie beim Singen auf einer kleinen Insel inmitten eines Sees. „Das Video wurde mit einer Drohne aufgenommen, die ständig um uns herumflog.“

Ihr nächstes Ziel ist es, ihren Bekanntheitsgrad in einem größeren Umfeld zu erhöhen. Da sie bisher



Jochen Kluge und Nadja Massmann haben als Duo „Jona“ schon einige Erfolge zu verzeichnen

meist ältere Songs interpretiert haben, wollen sie demnächst vermehrt aktuellere Lieder einspielen. „Für die Zukunft ist zudem geplant, auch eigene Stücke zu komponieren. Nur arbeiten wir beide Vollzeit und haben derzeit nicht so viel Zeit zum Songschreiben.“ Neben ruhigen Stücken wollen sie als Kontrastprogramm noch einige schnellere Nummern einstudieren, um die Konzerte interessanter zu gestalten.

„Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal auf einer Bühne stehen und singen würde“, sagt sie. Denn eigentlich ist sie selbst ein eher zurückhaltender Typ und keine Rampensau. „Ich bin zwar immer noch total aufgeregt vor den Auftritten, aber mit mehr Bühnenerfahrung wird es zunehmend besser.“

Mittlerweile tritt sie vor Hundert und mehr Zuschauern auf. „Öffentliche Konzerte lassen sich nun mal nicht ohne Menschen durchführen. Wenn ich dann jedoch sehe, wie berührt manche Zuhörer von meinem Gesang sind, weiß ich, dass es richtig

war, diesen Schritt zu wagen.“ Vielleicht braucht es aber gerade diese nervöse Anspannung, um richtig konzentriert und fokussiert zu sein.

Es ist auch die Professionalität Kluges, die Nadja die Sicherheit auf der Bühne gibt. „Zwischen den Songs macht Jochen die Ansagen und erzählt etwas über die Lieder, das hilft mir sehr.“ Es ist wohl gerade diese Mischung aus Kluges jahrzehntelanger Erfahrung und der Frische der jungen Sängerin, was dieses Duo so besonders macht.

Hinzu kommt Nadjas Bühnenpräsenz und Ausstrahlung, die ihre Konzerte so überzeugend wirken lassen. Doch vor allem ist es ihr klarer Gesang, der beeindruckt. Ihre Stimme ist authentisch - man glaubt ihr, was sie singt. Manchmal schafft eine Stimme mehr, als Ohren zu hören vermögen. Gesungene Worte können viel weiter vordringen und zutiefst berühren. „Jona“ bietet ehrliche und handgemachte Akustiksongs voller Melancholie mit gefühlvollem Tiefgang. Aufgrund der Pandemie mussten

in den letzten Monaten rund 20 geplante Auftritte abgesagt werden. Ihre Interpretation des Liedes „Never Alone“ ist in der jetzigen Corona-Lage mit dem Abstandhalten aktueller denn je. „Seit wieder Konzerte unter freiem Himmel erlaubt sind, konnten wir wieder häufiger unterwegs sein“, freut Nadja sich. Als nächstes kann man sie am 20. September um 14 Uhr im Hofgarten des Klosters Möllenbeck und am 26. September um 19 Uhr wieder im „BarRock“ in Langenholzhausen live erleben.

Wenn es live nicht geht, muss der Liebhaber guten Gesangs notfalls auf die CD von „Jona“ zurückgreifen. Die Tonaufnahmen in den „Little

Land Studios“ hatten noch etwas Gutes. Dabei lernte Nadja den Betreiber des Studios, Matthias Sagorski, kennen, der selbst auch als Sänger aktiv ist. Beide sind inzwischen ein Paar und planen parallel zu „Jona“ in einem weiteren Musik-Projekt gemeinsam aufzutreten. „Wir möchten zusammen bei feierlichen Anlässen wie Hochzeiten oder Trauungen mit emotionalen Stücken beitragen.“

Es ist also noch einiges zu erwarten von der talentierten Sängerin Nadja Massmann aus Laßbruch. Die CD „Worn“ von Jona ist für zehn Euro bei Jochen Kluge unter 0157/54633686 erhältlich. Das sehenswerte Musikvideo ist bei Youtube unter <https://www.youtube.com/watch?v=miBkislzZo> aufrufbar. Kontakt: info@jona-duo.de Homepage: www.jona-duo.de Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

Nadja Massmann persönlich
Alter: 28 Jahre
Beruf: Grafikerin
Familienstand: ledig
Hobby: Musik, Zeichnen, Singen

SCHAPER und JUNG Elektrotechnik GmbH & Co. KG
Beratung • Planung • Ausführung • Bauleitung

Fachgerechte Elektroinstallation jeglicher Art

Innovative Gebäudetechnik

Bruchstraße 19a • 32699 Extertal (Bödingfeld)
Telefon: 0 52 62 / 995 39 70 • Fax: 0 52 62 / 994 69 92

info@sj-elektrotechnik.de

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001

VdS • Errichter BMA • DIN 14675 für BMA (alle Phasen)

◆ Finanzierungen
◆ Immobilien
◆ Versicherungen

finanz-domicil Verm. GmbH & Co. KG

Rinteln ☎ 05751/9668-0
www.finanz-domicil.de

Detlef Korf • Manfred Obenauf • Rolf Stumpenhagen

In allen Versicherungsangelegenheiten betreut Sie Walter Follmann

Malerbetrieb Wilhelm Dubbert

Inh. Dipl.-Ing. Stefan Dubbert
32699 Extertal • Rintelsche Trift 2 • Telefon 0 52 62 - 33 56
Fax 0 52 62 - 99 31 60 • e-Mail: info@dubbert-malerbetrieb.de
www.dubbert-malerbetrieb.de

Ihr Fachbetrieb mit Qualitätsziel

Ihr Malermeister
sehr gut ✓
Innungsfachbetrieb ausgezeichnet vom Kunden neutral überwacht

Spaß und Theorie für Mensch und Hund

Hunderallye am Sonntag, 27. September / Hygienekonzept muss beachtet werden / Anmeldung nicht notwendig

Extertal. Zur weiteren Hunderallye in diesem Jahr laden Marketing Extertal e.V. und Hundegesundheitstrainerin Svenja Büchter am Sonntag, 27. September um 10 Uhr ein. Treffpunkt für die gut drei Kilometer lange Wanderung ist der Wanderparkplatz



Klein-Goldbeck (Navi: Rinteln, Waldstraße - Ecke Bösingfelder Straße). Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Einhaltung des "Corona-Abstandes" und das Eintragen in eine Teilnehmerliste sollte selbstverständlich sein. Die Rallyes sind Hundewan-

derungen mit Übungseinheiten in der Gruppe. Auf den Rallyes laufen die Hunde angeleint! Das hat nichts mit mangelnder Sozialisation zu tun. Schließlich sollen alle Hunde ohne Suchaktionen und ohne Verletzungen nach Hause kommen.

Mit dem Rad Extertal erkunden Radwanderkonzept befindet sich in der Entwicklung

Extertal. Radwandern wird im Zuge der E-Bike-Entwicklung immer beliebter, und Extertal hat viele Möglichkeiten diesem gerecht zu werden und hat viel zu bieten. Diesem Trend trägt Marketing Extertal e.V. daher Rechnung und erarbeitet zurzeit ein Konzept für einen Extertaler Radwanderweg, der die touristischen Sehenswürdigkeiten verbindet. Die Streckenführung ist im wesentlichen

erkundet, aber noch sind viele Details zu klären. Dabei geht es auch um Infrastruktureinrichtungen am Weg, wie etwa Infotafeln, Ruhebänke oder Sitzgruppen. Radler, die sich gerne an der Weiterentwicklung des Konzeptes beteiligen möchten, sind herzlich willkommen und können sich gerne bei Marketing Extertal melden. Weitere Informationen bei Marketing Extertal e.V. unter 05262 - 996824.



Lost Places Tour verschoben

Neuer Termin: Sonntag, 21. Februar 2021 / Jetzt anmelden

Extertal. Leider mussten die für Ende August geplanten "Lost Places Touren" verschoben werden. Neuer Termin ist Sonntag, 21. Februar. Einige Teilnehmer haben sich bereits für diese Tour angemeldet. Interessenten melden sich bitte bei Marketing Extertal e.V., Telefon: 05262 - 996824, E-Mail: marketing-externat@t-online.de. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt. Bei Bedarf wird eine zweiter Termin angeboten.

Überprüfen Sie Ihre Erwartungen nicht zu hoch schrauben. "Geisterschlösser" oder große verlassene Industrieanlagen gibt's nicht in Extertal, dafür aber viele kleinere aufgegebene Bauwerke, die dem Verfall preisgegeben wurden. Dazu kommt die wunderschöne Extertaler Natur.

Aber aufgemerkt! Die rund acht Kilometer lange Wanderung hat's in sich. Einige steile Aufstiege sind zu bewältigen. Kondition und Trittfestigkeit sind also vonnöten.



Immer mit Blick auf Extertal - die Radwanderroute soll Highlights und tolle Aussichtspunkte in Extertal verbinden

**verfließt
verlegt
verfügt**

Meisterbetrieb




- ◆ Fliesen-, Platten-, Mosaikarbeiten
- ◆ Natursteinverlegung
- ◆ Verputzarbeiten
- ◆ Reparaturen & Neugestaltungen

termingerecht und zuverlässig

Kirchstraße 9
32699 Extertal/Almena
05262 - 570 90 46 info@vvv-externat.de
0151 - 677 87 290 www.vvv-externat.de

Ihr freundlicher
Gartenservice

Der flexible Fachbetrieb
für Gartengestaltung
Baumfällung & -pflege

**Jungblut
Gartenbau**

32699 Extertal
05262 - 99 65 88
www.jungblut-gartenbau.de

Carsten Jungblut
Garten- und Landschaftsbau

**Der
Herbst
kommt
bald**

Entsorgung?
Wir vermieten
unseren
Holzhäcksler

Gut beraten bei:

- Hecken- & Gehölzschnitt
- Baumpflege, Baumfällung
- Gartengestaltung

**Jungblut Gartenbau –
wir schneiden gut ab!**

Kreativ und Innovativ

Holzhackschnittelheizung seit 1. Januar 2020 in Betrieb



Andreas Ens präsentiert die hochmoderne Guntamatic-Power-chip-Heizung. Sie ist das Kernstück des Konzepts.

Innovation ist für den Extertaler Heizungs- und Lüftungsbaumeister Andreas Ens kein Lippenbekenntnis, sondern eine Herausforderung, die er seit Jahren mit kreativen Ideen meistert. Neuestes Projekt ist eine "Holzhackschnittel-Heizung", die er im alten Spänebunker der ehemaligen Firma Eggers - heute Firmensitz der Ens GmbH - eingerichtet hat und am 01.01.2020 in Betrieb gegangen ist.

Mit dieser Innovation schlägt Andreas Ens gleich "mehrere Fliegen mit einer Klappe": Sein Heizsystem ist aufgrund modernster Feinstaubfilter umweltfreundlich, kommt ohne fossile Brennstoffe aus, spart enorm viel Heiz- und Stromkosten und das Brennmaterial liegt sozusagen "auf der Straße". Bäume müssen für diese Heizung nicht gefällt werden. Zudem wurde der renovierte Spänebunker weiterhin sinnvoll einer Nutzung zugeführt. Bei Forstmaßnahmen bleibt oft viel Geäst übrig, das nicht wirtschaftlich weiter verarbeitet werden kann. Weiteres Material kommt durch natürlichen Astabwurf oder Sturmschäden dazu.

Der firmeneigene Häcksler verarbeitet das Strukturmaterial zu groben Holzhacken. Nach der Trocknung werden die Hacken über ein Saugsystem in den Bunker befördert. Anschließend werden diese der Brennkammer zugeführt. Die ist das Kernstück einer hochmodernen GUNTAMATIC-Power-chip-Heizung. Die Heizungsanlage und andere technische Installationen sind im "Erdgeschoss" des Silos untergebracht. Darüber ist ganz viel Platz für Hacken.

Diese innovative Heiztechnik ist auch eine höchst wirtschaftliche und ökologische Alternative für größere Mehrfamilienhäuser, landwirtschaftliche Betriebe und Nahwärmenetze. Mittlerweile sind mehrere durch die Firma Ens errichteten Anlagen in Betrieb gegangen und im Bau.

Andreas Ens berät gerne. Die Firma Ens hat sich in den vergangenen Jahren sehr positiv entwickelt und beschäftigt neun Voll- und vier Teilzeitkräfte und drei Auszubildende. Alle sind bestens ausgebildet und hoch motiviert. Die Ens GmbH stellt sich auch anspruchsvollen Aufgaben und findet Lösungen für fast alle Bedürfnisse und Wünsche im Bereich Heizen, regenerative Energien, Thermische Solaranlagen, Pelletanlagen, Hackschnittel-anlagen oder Holzvergaser.



ENS GmbH

Ihr Meisterbetrieb
für alle Fälle

- Heizung
- Wärmepumpen
- Sanitär
- Solaranlagen
- Lüftung
- Kamine

Barntroper Str. 36
32699 Extertal

Telefon: 05262/ 22 26
Telefax: 05262/ 53 41

info@ens-gmbh.de
www.ens-gmbh.de

Literatur und Kunst für Geist und Seele

Der „Offene Bücherschrank“ und der „Bunter Tunnel“ sind kulturelle Bereicherungen für Bösingfeld und ganz Extertal

Bösingfeld. Mit dem „Offenen Bücherschrank“ vor dem Rathaus und dem „Bunten Tunnel“ in der Unterführung an der Hummerbrucher Straße wurden vor einigen Jahren in Bösingfeld zwei Projekte etabliert, die die kulturelle Vielfalt im Ort erweitern. Beide Projekte wurden von dem Ehepaar Elke und Christian Grabenhorst angestoßen. „Als wir 2008 aus Hamburg hergezogen sind, um die Sternberg-Apotheke zu übernehmen, fühlten wir uns gleich wohl hier in Extertal“, erzählt die Apothekerin.

Schon bald wurden sie Mitglied im Heimat- und Verkehrsverein Extertal-Bösingfeld (HuV). Zu dessen Aktivitäten gehören neben kulturellen Veranstaltungen auch die Förderung von Projekten und Initiativen zur Verschönerung des Ortes. „Im Verein schlugen wir die Errichtung eines Offenen Bücherschranks vor, da wir so etwas bereits aus Hamburg kannten. Wir lesen selbst sehr viel und finden diese kostenlose Tauschmöglichkeit prima“, so Christian Grabenhorst.

Das Konzept der öffentlichen Bücherschränke wurde Ende der 1990er Jahre zunächst in Darmstadt und Hannover realisiert. Seither verbreitet sich diese Idee immer weiter. Viele Bücher sind zu schade, um sie nach dem Lesen einfach wegzuerwerfen.

Anfänglich herrschte im Ort noch Skepsis, ob so etwas hier angenommen werden würde. Man fürchtete, dass so etwas schnell dem Vandalis-



Elke und Lea Grabenhorst freuen sich, dass der Bücherschrank so gut angenommen wird.

mus zum Opfer fällt. Doch schon bald fanden sich einige Mitstreiter, vor allem Anja und Fred Piechnik. Schließlich übernahm der Verein das Projekt und kümmerte sich um die Spendensammlung. „So kamen rund 2.000 Euro zusammen, um die Anschaffung eines solchen Schrankes zu finanzieren. Wir ließen den Schrank in einer integrativen Werkstatt für Langzeitarbeitslose bauen.“

Am 1. Mai 2013 wurde der wertvollste Bücherschrank zunächst auf dem Rathausplatz aufgestellt. Für die Erstbestückung steuerten

die Mitglieder des HuV zahlreiche Bücher bei. Doch schon bald beteiligten sich auch Bürger daran. „So ist es auch gedacht. Hier kann jeder eigene Bücher hinbringen und der Allgemeinheit zur Verfügung stellen. Genauso darf jeder daraus Bücher zum Lesen mitnehmen. Sie können später zurückgebracht, aber auch behalten werden. So findet ein ständiger Austausch der vorhandenen Literatur statt“, erklärt Elke Grabenhorst.

Heute findet der Leser dort eine bunte Mischung vor. Neben Krimis, Klassikern und Liebesromanen, gibt

es Sachbücher, Fachliteratur und auch Kinderbücher. Dennoch muss der Bestand hin und wieder durchgesehen und verschiedene Ladenhüter entfernt werden, um Platz für Neues zu schaffen.

Zu Beginn übernahmen die Lehrerinnen Christel Eickmeier von der damaligen Realschule und Gisela Rekate von der Grundschule zusammen mit Schülern diese Aufgabe. „Wir haben alles sauber gehalten, die Bücher sortiert und die Regale nach Gebieten beschriftet. Das hat viel Spaß gemacht“, erzählt Eickmeier. Mittlerweile sind es die Eheleute Piechnik, Grabenhorst und andere Mitglieder, die regelmäßig nach dem Rechten schauen. „Da wir den Bücherschrank zu Veranstaltungen wie Schützenfesten oder Weihnachtsmärkten jedes Mal aufwendig wegtransportieren mussten, steht er nun dauerhaft vor dem Rathauseingang, denn die Verwaltung unterstützt das Projekt ebenfalls“, sagt Elke Grabenhorst.

Dasselbe gilt für das zweite Vorhaben, das von dem Ehepaar Grabenhorst ins Leben gerufen wurde - der „Bunte Tunnel“.

„Wir fanden die Unterführung an der Hummerbrucher Straße ziemlich tristlos und unansehnlich. Der Südhagen ist so schön und dann kam man durch diese Knastzelle. Aus Seevetal bei Hamburg kannten wir die Verschönerung einer hässlichen Bahnunterführung durch selbst ge-



Elke und Christian Grabenhorst mit Tochter Lea im „Bunten Tunnel“.

malte Bilder, die von der Kunst-AG einer Schule und der Bevölkerung angefertigt wurden. So etwas wollten wir auch hier“, beschreibt Christian Grabenhorst den Beginn der Planungen in 2012.

Mit ihrem Vorhaben steckten sie erneut die Piechniks an und der HuV nahm sich der Sache an. Die Bilder sollten auf alten Straßenschilder gemalt und an die Tunnelwände befestigt werden. „Das Projekt sollte unter Mitwirkung der Bevölkerung realisiert werden.“ Dazu mieteten sie ein leerstehendes Geschäft in der Mittelstraße und veranstalteten dort acht öffentliche Maltage. „Wir stellten die Acrylfarben, Pinsel und Schilder zur Verfügung. Für eventuelle fachliche Beratung standen die Malerin Edith Hausstätter und der Kunstlehrer

der damaligen Realschule, Dietmar Holtgrewe, bereit. Wir hofften, dass überhaupt jemand erscheint. Doch es kamen sehr viele Leute jeden Alters und beteiligten sich rege an der Aktion. Manche nahmen Farben und Schilder sogar mit nach Hause und malten dort weiter“, erzählt Christian Grabenhorst. Nach diesem Erfolg ging es ans Anbringen der Bilder in der Unterführung.

Ralf Klemme und seine 2. Kompanie der Schützengesellschaft Bösingfeld halfen beim Montieren der insgesamt 136 Bilder.

Am 14. Juni 2014 fand schließlich die feierliche Eröffnung des „Bunten Tunnels“ statt.

„Das Projekt war eine echte Gemeinschaftsarbeit der Bevölkerung und vieler Helfer“, freut sich Elke Graben-

horst. Auch andere Einwohner kümmern sich um den Erhalt des „Bunten Tunnels“.

Anwohner Bernd Strate beispielsweise fegt einmal im Monat Laub und Scherben aus der Unterführung und bekämpft das wachsende Unkraut. „Keines der Projekte ist allein durch uns Realität geworden. Wir haben erst mal nur die Ideen gehabt, Mitstreiter gesucht und vor allem auch gefunden. Nur mit vielen helfenden Händen und Köpfen können solche Projekte umgesetzt werden. Dafür sind wir sehr dankbar. Und ganz nebenbei hatten wir auch noch jede Menge Spaß und haben tolle Menschen in unserer Wahlheimat kennengelernt“ erzählt Elke Grabenhorst.

Leider gab es zwischenzeitlich verschiedene Beschädigungen am „Bun-

ten Tunnel“. So wurden schon die Tunnel-Beleuchtung kaputt gemacht und ein paar Schilder mutwillig verbogen oder abgerissen. Im Winter wurden zweimal Graffiti auf einige der Bilder gesprüht. Aber dank des Speziallacks und der freiwilligen Arbeit des Hausmeisters der Grundschule, Matthias Amelung, konnten die Schäden weitgehend wieder beseitigt werden. Neben ihrer Arbeit in der Apotheke ist Elke Grabenhorst im Ort vielseitig aktiv. „Wir sind schon häufig umgezogen und haben dadurch viel Neues gesehen. Diese Erfahrung möchten wir hier in Bösingfeld einbringen“, begründet sie ihr Engagement.

Auch an dem Projekt „Park mit Potential“ war sie anfänglich beteiligt, aber durch die Geburt ihrer Tochter Lea musste sie da etwas kürzer treten.

Doch bleibt zu hoffen, dass das Ehepaar Grabenhorst sein Potential weiter nutzt, denn Bösingfeld braucht Menschen, die immer schon etwas weiter vorausdenken.

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

Elke Grabenhorst persönlich

Alter: 43 Jahre
Beruf: Apothekerin
Familienstand: verheiratet
Kinder: eine Tochter
Hobby: Lesen, Pferde, Reisen

Christian Grabenhorst persönlich

Alter: 44 Jahre
Beruf: Pharmazeutisch-technischer Assistent
Familienstand: verheiratet
Kinder: eine Tochter
Hobby: Lesen, Motorrad, Reisen, Fotografie



ES GEHT IMMER WEITER...

Familie Achour freut sich...

Familie Achour, Inhaber des Restaurants La Scala, verkündigt freudig, dass der Pachtvertrag um zehn Jahre verlängert wurde.

„Wir freuen uns sehr, dass wir unserer Leidenschaft weiter nachgehen können und Sie mit Köstlichkeiten verwöhnen dürfen.“

Das Sortiment ist sehr umfangreich. Ob Pizza, Antipasti, frische Salate oder köstliche Nachspeisen - für jeden Geschmack ist etwas dabei. Das historische Fachwerk bietet zudem ausreichend Platz, auch für Feierlichkeiten jeder Art. Oder Sie genießen die Speisen im gemütlichen Biergarten.

Familie Achour freut sich auf Ihren Besuch



Dienstag Ruhetag

Mo - Do 17.00 - 23.30 Uhr | Fr - So 12.00 - 14.30 u. 17.00 - 23.30 Uhr

Mittelstraße 57 | 32699 Extertal | Tel. 05262 - 995 47 99

Neues aus der
Praxis Physiobalance

Das Praxisteam steht seinen Patienten mit einem sehr vielfältigen Leistungsangebot zur Seite.

Ziel der Physiotherapie ist es, Beschwerden und Probleme mit gezielten Maßnahmen zu lindern oder zu beseitigen.

Nicht immer ist die Ursache da, wo der Schmerz sitzt, denn man muss den Patienten immer ganzheitlich betrachten und befunden, um zu einem guten Therapieabschluss zu kommen.

Viel Wert legt die Praxisinhaberin deswegen auch auf Fortbildungen, um immer wieder alte Kenntnisse aufzufrischen oder Neues zu erlernen. So besuchten in vergangener Zeit zwei Mitarbeiter die Kurse der Schmerztherapie

Gezielt gegen die Ursachen



Zum Team gehören 2 Masseurinnen, 8 Physiotherapeuten, 2 Fitnesstrainer, 1 Osteopathin und die Fußpflegerin

nach Liebscher und Bracht und können somit das Praxisangebot um diesen Bereich ergänzen. Auch im Bereich der Elektrotherapie wurde das bestehende Angebot verbessert und durch Ultraschall und Schallwellentherapie erweitert.

Nach dem Ausscheiden der Fußpflege von Annette Wehrmann, hat Frau Andrea

Wiechmann nach bestandenen Prüfungen den Bereich übernommen. Anders als der normale Betrieb, musste der Rehasport in Kooperation mit dem TSV Bösingfeld eine lange Pause einlegen. Seit August kann nun endlich wieder gestartet werden, natürlich unter Einbehaltung der Hygienevorschriften.

Praxis Physiobalance

Praxis für
Krankengymnastik,
Massagen, Rehasport,
Osteopathie



Ricarda Kuhfuß
und Team

Mittelstraße 80
32699 Extertal
Tel.: 05262 / 99 63 44
Fax: 05262 / 99 622 68
Mail: ric-physio@t-online.de

Das war eine ganz tolle Zusammenarbeit

Farbe und Blumen für das Geländer: Nalhofer renovieren mit Hilfe des Bauhofes ihre Dorf-Brücke über die Exter

Nalhof. Biegt man in Nalhof von der Hauptstraße in das Dorf ab, überquert man die Brücke über die Exter. Vor allem das Geländer der Brücke hatte unter den Witterungseinflüssen gelitten. Die Farbe war erheblich beschädigt und abgeplatzt. Dadurch war die Brücke zunehmend unansehnlicher geworden. Da die Nalhofer viel Wert auf ein schönes Dorf legen, wollten sie etwas gegen diesen trostlosen Anblick tun.

Schließlich trägt das rund 360-Seele-Örtchen, das zwischen der Extertalbahn und dem Steckenberg liegt, auch den Beinamen „Brückendorf“. Insgesamt gibt es hier, neben jener befahrbaren Überfahrt am Brückweg, noch drei Fußgängerbrücken über die Exter, die bereits in Eigenarbeit restauriert worden sind.

Also beschlossen einige Bürger, die Sache selbst in die Hand zu nehmen. Die Initiative ging von Sigrun und Friedrich Wilhelm Keuchel aus. Sofort konnten sich auch ihre Nachbarn Ilka und Thomas Kreitz mit ihrem Sohn Jonah für die Aktion begeistern.

„Anfang Juni fuhr ich zum Bauhof und teilte dort mit, dass einige Nalhofer das marode Brückengeländer im Dorf neu streichen möchten. Ich stieß sofort auf offene Ohren“, erzählt Sigrun Keuchel. Bauhofleiter Holger Schmieding war erfreut und bot gleich seine Unterstützung an. Er besprach die Angelegenheit mit dem Bauamt, das ebenfalls schnell grünes Licht gab. „Wir freuen uns, wenn Bürger Initiative zeigen und an der Verschönerung ihrer Dörfer mitwirken möchten“, sagt Sven Herzog, Fachgebietsleiter für Straßen, Verkehr, Bauleitplanung bei der Gemeinde Extertal.

Gemeinsam mit dem Bauhofleiter wurde die Abwicklung besprochen und vorbereitet. „Damit die Bürger dort ordentlich tätig werden können, haben unsere Mitarbeiter zunächst das Umfeld der Brücke vom Bewuchs frei geschnitten und das Lichtprofil hergestellt“, erläutert Schmieding. „Auch das Geländer wurde von uns zuvor mit einem Sandstrahler gesäubert.“



Die Akteure Brücken-Renovierung auf der Brücke: Sven Herzog, Sigrun Keuchel, Holger Schmieding, Ilka Kreitz, Friedrich-Wilhelm Keuchel und Jonah Kreitz (von rechts).

Mit so viel Unterstützung hatten die Bürger gar nicht gerechnet. „Wir waren überrascht, wie viel Hilfe wir vom Bauhof bekamen“, sagt Keuchel. Für die Arbeiten hat der Bauhof den Nalhofern zudem das benötigte Material angeliefert. „Wir haben den Bürgern die Pinsel und Farben bereitgestellt“, so Schmieding. „Zur Absicherung der Malerarbeiten wurden Hinweisschilder für Autofahrer an die Straße gestellt.“



Die Pinsel gekreuzt: Ilka Kreitz und Sigrun Keuchel

Ende Juni ging es dann ans Werk. Die fünf Akteure entfernten mit Drahtbürsten auf beiden Brückenseiten die alte Farbe. „Anschließend haben wir eine Grundierung auf das Metallgestänge aufgetragen. Diese musste dann erstmal einige Tage trocknen“, erklärt Friedrich-Wilhelm Keuchel. Gestrichen werden sollte die Brückenbegrenzung jedoch nicht mit der üblichen blassen, hellgrünen Geländerfarbe. Für Nalhof sollte es schon etwas flotter aussehen. Dann entschied man sich für einen kräftigen, moosgrünen Lack. „Very british“, kommentierte Sigrun Keuchel lachend.

Für die Außenseiten wurde eine lange Leiter angelehnt und ordentlich der Pinsel geschwungen. „Nur Thomas ist so groß, der konnte sich hinüberbeugen.“ Binnen drei Arbeitstagen hatte das fleißige Quintett die Brücke wieder „aufgehübscht“. „Weil die Brücke noch so kahl wirkte, kam der Wunsch auf, das Geländer als I-Tüpfelchen mit einigen Blumenkästen zu verzieren“, erzählt Ilka Kreitz. Auch da sprangen die Mitarbeiter des Bauhofes gleich in die Bresche und fertigten aus alten Straßenschildern vier ansehnliche Blumenkästen an. Friedrich-Wilhelm Keuchel strich sie in grauer Farbe an und die Damen bepflanzten sie mit einer bunten Blütenpracht.

Geplant ist, noch weitere Blumenkästen anzubringen. Gleichzeitig haben sie die Bushaltestellen an der Nalhofstraße vom Unkraut befreit und die Wartehäuschen ebenfalls mit Blau-

menkästen attraktiver gestaltet. Hand in Hand arbeitete die Nachbarschaft aus dem Sommerweg, die aus gebürtigen Nalhofern und Zugezogenen besteht. Beteiligt an der Renovierung der Überfahrt waren Akteure jeder Altersgruppe - vom Jugendlichen bis zum Senioren. Eine tolle Gemeinschaftsarbeit für die Allgemeinheit, was von den übrigen Nalhofern sehr geschätzt wird. Vom Bauhof erhielten sie ebenfalls besondere Anerkennung. „Die Arbeiten wurden wirklich fachgerecht ausgeführt“, so Schmieding.

Seit Oktober vergangenen Jahres ist er Baubetriebschefeiter und Nachfolger von Ralf Feßler. Grund genug, ihn hier einmal kurz vorzustellen. „Vorher war ich 29 Jahre lang als Straßenwärter in der Straßenmeisterei in Rinteln beschäftigt. Ich arbeitete als Baumkontrolleur und Teamleiter in der Streckenwartung.“ Mit seinen 15 Mitarbeitern kümmert er sich nun um Baumschnitt, Friedhofspflege, Verkehrszeichen und Straßenausbesserungen. Neben der Instandhaltung und der Beseitigung von akuten Gefahrenquellen, gehört die Verkehrssicherung und der Winterdienst dazu.

Privat wohnt der 47-Jährige in Friedrichshöhe. Er lebt in einer Partnerschaft und hat zwei Kinder. Mit großer Leidenschaft renoviert er sein altes Fachwerkhaus. „Als weitere Hobbys fahre ich gern Mountainbike und historische Trecker. Ich bin Gründungsmitglied der Altraktorenfreunde von 1998 e.V.“

Ein großes Lob bekam er von den fünf Nalhofer Brückenmalern. „Das war eine ganz tolle Zusammenarbeit mit dem Bauhof. Herr Schmieding hat sich um alles gekümmert, so dass es reibungslos geklappt hat. Das muss man wirklich mal sagen“, betont Sigrun Keuchel die Kooperation mit der Gemeinde.

Doch damit nicht genug. Auch das in die Jahre gekommene Geländer, das im Achtstückenweg entlang der Exter steht, soll demnächst ebenfalls neu gestrichen werden. Außerdem will der Bauhof noch den Endbereich des Geländers erneuern. Dann wollen die Fünf wieder zur Stelle sein.

Neben seinen Eltern war auch der 16-jährige Jonah Kreitz mit Freude dabei. Er hat auch schon das Fundament vom Bewuchs befreit, denn die Metallzäunung schützt vor dem Sturz ins kühle Nass. „Mir machen diese Arbeiten viel Spaß. Ich möchte später auch im Landschaftsbau arbeiten“, weiß Jonah bereits jetzt. Schon länger mäht er freiwillig die Wiese neben der Brücke, wo früher der Spielplatz war.

Überhaupt wird in Nalhof viel von dem Einwohner selbst organisiert. Insbesondere der „Brunnenverein“ kümmert sich um die Pflege und den Zusammenhalt im Ort. So wurde die Anlage am Zieglerbrunnen zu einem kleinen Dorfplatz hergerichtet. Es werden Bänke und Flächen betreut und auch eine Landschaftsliege aufgestellt. „Leider kann wegen Corona unser Brunnenfest in diesem Jahr nicht stattfinden“, bedauert Sigrun Keuchel. Nun hoffen alle auf den Nalhofer „Weihnachtsmarkt“, jene vier geselligen Adventstreffen zum Jahresende.

Aber immerhin ist die neu gestaltete Brücke jetzt eine schöne und attraktive Ortseinfahrt geworden. Dank der Eigeninitiative einiger Bürger. „Wenn die Einwohner selbst etwas in ihrem Umfeld tun, schafft das eine große Identifikation mit dem eigenen Dorf. Zudem achten die Leute dann auch viel mehr darauf, dass alles erhalten bleibt und nicht beschädigt wird“, sagt Sven Herzog vom Bauamt. „Es wäre schön, wenn andere Orte diesem Beispiel folgen würden.“

Die Gemeinde unterstützt solch ein Engagement gern mit Rat und Tat. Maschinen, Werkzeug und Material ist vorhanden.“

In Zeiten knapper öffentlicher Kassen hat die Kommune auch nur begrenzte personelle Möglichkeiten, so dass nicht alles machbar ist. Deshalb ist bürgerschaftliches Engagement und Eigeninitiative eine gute Alternative vieles in den Dörfern mit Hilfe der Gemeinde dennoch zu realisieren. Nalhof ist ein gelungenes Beispiel für den Bau von Brücken zwischen Ehrenamt und Verwaltung.

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat



Saunaland
EIN KURZURLAUB FÜR DIE SEELE

Auszeit buchen:
online über LemgoVorteil
www.stadtwerke-lemgo.de/lemgovorteil
oder in der App



Pagehelle 14 · 32657 Lemgo
☎ 05261 255-224 · www.eaule.de
Die Stadtwerke Lemgo – wir machen das für dich

Sternberg Apotheke
Ihre Apotheke mit Herz und Verstand

Wir sind mit Altbewährtem und frischem Wind für Sie da!

- Beratung in allen Fragen zur Gesundheit, Kosmetik, Ernährung, Inkontinenz, Krankenpflege, Homöopathie, Schüssler Salze
- Herstellung von Arzneimitteln, Rezepturen, Teemischungen
- Naturheilkunde
- Lieferservice auf Wunsch, u.v.m.

Fragen Sie einfach uns!
Mittelstraße 5 • 32699 Extertal • Tel (05262) 3109 • www.sternbergapotheke.de

Wir pflegen Nächstenliebe.

Diakonieverband Extertal
Grüner Weg 1
32699 Extertal-Bösingfeld
Tel. 0 52 62 - 56 772
Fax 0 52 62 - 56 967
info@diakonie-externat.de

- Beratung und Anleitung
- Familienpflege
- Häusliche Kranken- und Altenpflege
- Kinderkrankenpflege
- Verhinderungspflege / Betreuungsdienste
- Hilfen im Haushalt
- Hausnotruf – Rund um die Uhr erreichbar
- Vermittlung aller kirchlichen Angebote: gesellige Treffen, Gesprächskreise, Seniorenreisen u.a.

Steuererklärung? Wir machen das.

Arbeitnehmer und Rentner:
Als Einkommensteuer-Experte bin ich für Sie da.

www.vlh.de

Astrid Wendel
Hummerbrucher Str. 5 • 32699 Extertal
Tel.: 05262 - 99 56 160 • email: Astrid.Wendel@vlh.de
Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.

Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.
LOHNSTEUERHILFEVEREIN

... wir haben ein super Wochenende erlebt

Gewinn vom Deutschen Wandertag 2019 eingelöst / Familie Vorderwülbecke aus dem Sauerland zu Gast in Extertal

Extertal. Glück muss man haben. Auf dem Deutschen Wandertag 2019 im Sauerland in Winterberg und Schmalleben hatte Christiane Vorderwülbecke aus Olsberg an der Verlosung am Stand von Marketing Extertal e.V. teilgenommen und den Hauptpreis im Wert von 350 Euro - zwei Nächte im Ferienhaus Marx im Ferienpark Extertal - gewonnen. Diesen hatte André Marx, der mehrere Ferienhäuser im Park betreibt, dankenswerterweise zur Verfügung gestellt. Im Juli löste die Familie Vorderwülbecke ihren Gewinn ein.

Christiane Vorderwülbecke zieht nach drei ereignisreichen Tagen ein durchweg positives Fazit: "Der Preis wurde mir eine Woche nach dem Wandertag zugestellt. Die Freude war riesig. Sofort begann ich mich durch die mitgelieferten Informationen/Flyer zu lesen. Meine Urlaubsplanung musste ich aufgrund von Corona bis in diesen Sommer verschieben. Und tatsächlich konnte ich mit meiner Familie an meinem Wunschtermin anreisen.

Die Hinfahrt kombinierten mein Mann und ich mit einer Radtour. Wir fuhren vom Sauerland 90 Kilometer Richtung Extertal. Dann wurden wir von meiner Tochter und ihrem Freund abgeholt, so dass wir die letzten Kilometer gemeinsam mit dem Auto anreisten. Wie mir in einem Prospekt



Familie Vorderwülbecke erlebte ein perfektes Urlaubswochenende im Ferienpark Extertal.

dringend angeraten wurde, ging kein Weg am Hermannsdenkmal vorbei. Meine Freundin hatte mir schon von dem neuen Infocenter berichtet. Die interessante Geschichte sowie die Wahnsinns Aussicht wird uns in Erinnerung bleiben.

Dann ging es weiter zum Ferienpark Extertal. Wir wurden von André Marx sowie einem sehr schönen Ferienhaus empfangen. Modern eingerichtet fehlte uns in den folgenden Tagen nichts an Komfort. Abends fuhren wir zum Haus Breiding, ein schöner Gasthof mit mega Ausblick. Wir aßen Steaks und Pasta. Das PreisLeistungsverhältnis der Speisen und Getränke passte perfekt und unglaublich lecker war es auch. Zurück im Ferienhaus angekommen, tranken wir noch ein Glas Wein, das als Begrüßungsgeschenk der Familie Marx schon bereit stand.

Für den zweiten Tag hatten wir uns eine Wanderung in der Umgebung vorgenommen. Eine Entscheidung welchen Wanderweg, ob Patensteig, Ufftopfad oder Schnattergang, wir laufen, entschieden wir mit dem Gedanken, das Auto stehen zu lassen und vor Ort zu wandern. Durch enge Pfade über Wurzeln im Wald führte uns der Weg auch über Felder, vorbei am Landwirtschaftlichen Betrieb der Familie Hiddessen wo wir viele kleine Kälbchen sahen, die liebevoll großgezogen wurden.

Auf der nächsten Anhöhe hatten wir einen tollen Blick ins Extertal. Am Wegesrand stand ein Kirschbaum, so dass wir auf die Idee kamen einen Wettbewerb im Kirschkernspucken zu machen. Wir suchten vierblättrige Kleeblätter und fühlten uns einfach pudelwohl in der Natur. Nachmittags

zurück hatten wir uns noch für eine Städtetour entschieden.

Wieder viel uns die Entscheidung schwer. Viele alte Städte umschließen das Extertal, deren Besuch wahrscheinlich für alle lohnenswert wäre. Aufgrund Kindheitserinnerungen an den Rattenfänger entschieden wir uns Hameln einen Besuch abzustatten. Nach kurzer Fahrt, hatten wir bei Sonnenschein, ein paar schöne Stunden. Abends gingen wir noch in die hauseigene Sauna und vielen anschließend müde in unsere Betten.

Am dritten Tag mussten wir schon wieder Abschied nehmen. Nach dem Frühstück verließen wir das Haus in Richtung Rinteln. Bummelten durch die schönen Gassen bevor mein Mann und ich flussabwärts der Weser mit dem Fahrrad bis nach Bad Oenhausen radelten. Hier trafen wir uns mit dem Rest der Familie zum gemeinsamen Essen und traten danach die Heimreise an. Auch dieser Tag war nochmals sehr, sehr schön. Alles in allem haben wir ein super Wochenende erlebt.

Leider viel zu kurz. Aber wir haben uns für den nächsten Besuch noch viele Highlights offengehalten. Dann wollen wir noch mehr über die Geschichte des Extertal erfahren, weitere angrenzende Städte besuchen sowie mit der Draisine fahren. Ganz sicher bleiben wir dann ein paar Tage länger."



André Marx sponsert gerne ein Wochenende in einem seiner Ferienhäuser um Extertal zu präsentieren und Gäste ins Extertal zu locken.



Manolis

EXTERPHYSIO

erweitert sich

Kursplan

Rehasport

Montag:	17.00 Uhr
Dienstag:	8.30 Uhr und 9.30 Uhr
Mittwoch:	17.00 Uhr
Donnerstag:	8.30 Uhr und 19.00 Uhr
Freitag:	10.00 Uhr

Geburtsvorbereitung

Dienstag:	18.45 Uhr - 20.15 Uhr
-----------	-----------------------

Rückbildung

Dienstag:	17.00 Uhr - 18.15 Uhr
-----------	--------------------------



Hand in Hand
für Ihre Gesundheit

Neuer Veranstaltungsort für Rehasport und weitere Gesundheitskurse

Schon Ende des vergangenen Jahres bemerkten Tina und Konstantinos Manolis, dass der Platz für die große Anfrage der Rehasportkurse langsam eng wurde. Sie entschlossen sich zu einer Anmietung neuer Räumlichkeiten, die sich nur 50m Fußweg von den bisherigen Räumlichkeiten entfernt befinden. Unterhalb der Exterapotheke starteten seit dem 10. August die ersten Kurse nach dem Corona-Shutdown.

Die in die Jahre gekommenen Räume wurden renoviert und modernisiert. Eine Frischluftanlage sorgt für saubere und stets ausgetauschte Frischluft. Der Sportraum ist hell und freundlich im Industrielook gestaltet und bietet viel Platz für Sport und Spaß. Auch der Wartebereich und soziale Treffpunkt ist mit viel Liebe zum Detail gestaltet worden. „Viel Farbe und ein fröhliches Ambiente waren uns sehr wichtig. Dieser Teil des Raumes wird zunächst wohl nicht uneingeschränkt zur Verfügung stehen, das entscheiden wir nach der aktuellen Coronasituation und den vorgegebenen Verhaltensregeln“ so Tina Manolis, selber Übungsleiterin für Rehasport im orthopädischen Bereich.

Die Treppe zu den Räumlichkeiten wurde mit einem weiteren Geländer gesichert, sodass (fast) jeder die kleine Hürde nehmen kann. Für alle, für die dies nicht

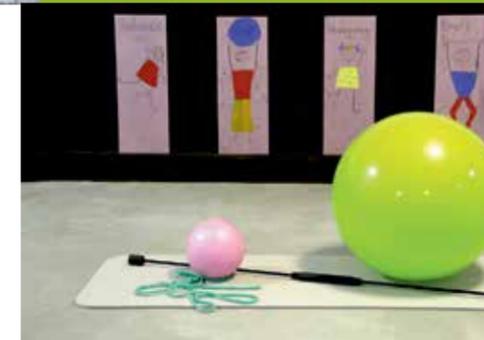
möglich ist, bietet Familie Manolis die Möglichkeit, an einem Kurs in den Räumlichkeiten der Praxis teilzunehmen, welche ausschließlich für Patienten mit Gangunsicherheiten zur Verfügung steht. Dieser Kurs findet Freitag vormittags um 11 Uhr im Hackemackweg 1 in Bösingfeld statt. Nach den Bauarbeiten im Hackemack ist nun alles fertig und die gekennzeichneten Praxisparkplätze stehen wieder uneingeschränkt zur Verfügung.

Die Teilnehmer des Rehasports und der anderen Gesundheitskurse werden gebeten, die öffentlichen Parkplätze an der Sängeralde, in der Schulstraße, am Feuerwehrplatz und neben der Spielothek zu nutzen.

Von all diesen Parkplätzen beträgt die Entfernung zum Veranstaltungsort in der Bahnhofstr. 4 maximal 150 Meter. Eine Bushaltestelle für alle nicht mobilen Teilnehmer befindet sich in 10 m Entfernung.

Die Anmeldung zum Rehasport und die Abgabe der Verordnung dürfen Interessierte weiterhin in der Praxis Exterphysio im Hackemack abgeben. Informationen zu allen Kursen, wie Rehasport, Muskelentspannung nach Jacobsen, Geburtsvorbereitung und Rückbildungsgymnastik erhalten Sie in der Praxis.

Alle Infos zu diesem Thema und vielen weiteren finden Sie unter www.exterphysio.de



Nutzen Sie die Chance zur Wahl gehen zu dürfen?

Umfrage: Wie wichtig ist es Ihnen zur Wahl zu gehen und mitzubestimmen, was in unserer Gemeinde passiert?



Tim Schmidt (16) aus Bösingfeld

Auf jeden Fall gehe ich wählen!
Zum ersten Mal haben wir die Chance mit 16 Jahren mitzubestimmen. Es ist immer leicht, sich nur zu beschweren, anstatt zu handeln. Die Wahl ist ein erster Schritt des Handelns. Wir haben sicherlich andere Bedürfnisse und andere Zukunftsperspektiven, die gehört werden müssen. Daher müssen wir uns schon früh informieren und sehen, wer unsere Interessen vertritt, anstatt blind jemanden zu wählen, weil "Mama und Papa das machen".



Anne Schmitz (74) aus Bösingfeld

Ich gehe wählen!
Es ist mein Recht und meine Pflicht demjenigen meine Stimme zu geben, dem man vertraut.



Ulrike Meierhans (66) aus Asmissen

Ich gehe wählen!
Man darf sich nicht immer nur beschweren. Wenn ich mitbestimmen möchte, wähle ich die Parteien, die meine Interessen vertritt.



Manuel Hillwig (50) aus Silixen

Es ist wichtig, wählen zu gehen!
Es gibt so viele Neuheiten und Veränderungen, an die wir uns und die Politik anpassen müssen. Jede Partei und jeder Kandidat hat seine Stärken und Schwächen. Da muss man sich gut informieren. Es liegt an uns, zu zeigen, was uns wichtig ist.



Christian Albert (50) aus Nalhof

Es ist meine Bürgerpflicht!
Nicht wählen unterstützt nachweislich rechtsradikale Parteien. Das darf auf keinen Fall geschehen. Außerdem möchte ich, dass meine Meinung gehört wird. Daher ist es auch wichtig, sich im Vorfeld zu informieren und die Partei zu wählen, die meine Meinung vertritt.



Herzlich willkommen!

Werden Sie Bankkauffrau/-mann. Werden Sie Bachelor of Science.

Bewerben Sie sich jetzt für 2021.



Jetzt online bewerben.



www.sparkasse-lemgo.de/karriere

REWE DEIN MARKT
REWE Kühme OHG
Bruchweg 1a • 32699 Extertal-Bödingfeld
Tel.: 0 52 62 / 51 07 • Fax: 0 52 62 / 51 52

Mo. - Mi. 7 - 21 Uhr
Do. - Sa. 7 - 22 Uhr



Absolute Qualität und Frische, freundlicher Service, Riesensortiment und Riesenauswahl

GUT FÜR DICH. UND DEINE REGION

Bei REWE findest du viele frische Produkte aus deiner Region. Achte einfach auf die gelbe Kennzeichnung mit dem Traktor. Und ganz gleich, ob du dich für unsere Eigenmarke REWE Regional Erzeugnisse unserer lokalen Lieferanten entscheidest - regionale Produkte haben eine Menge Vorteile.

nahkauf
NICHTS LIEGT NÄHER!
Mittelstr. 27 • 32699 Extertal-Bödingfeld
Tel. 05262 / 57202
Mo. - Fr. 7-19 Uhr, Sa. 7-14 Uhr

Ballett, Geräteturnen, Nerf-Battle und mehr

Neu beim TSV Bödingfeld: Mit neuen Ideen durch die Corona-Zeit / Anmeldungen für Kurse ab sofort möglich

Bödingfeld. Corona hat auch den TSV Bödingfeld unerwartet getroffen. Der Einbruch aller Sportangebote und ein großes Leaderprojekt auf den Schultern - da herrschte anfangs große Ratlosigkeit. Doch schnell suchte und fand das TSV-Team neue Ideen, was man trotz der Beschränkungen anbieten kann. So wurden Videos von Übungsleitern ins Internet gestellt, um die Mitglieder weiter in Bewegung zu halten. Dieses Angebot wurde von vielen Sportbegeisterten sehr positiv aufgenommen.

Jetzt freut sich der Verein, wieder alle Sportarten anbieten zu können - natürlich unter Einhaltung der aktuellen Vorschriften. Dabei dürfen sich alle TSVler auch auf neue Angebote freuen. Besonders im Kinder- und Jugendbereich gibt es neue Ideen. So wird wieder eine Basketballgruppe angeboten und es wird angestrebt, ab November eine Leistungsgruppe im Geräteturnen aufzubauen. Auf der Agenda steht ebenfalls, die Ballettgruppen zu fördern. Dazu sucht der TSV noch eine weitere Trainerin. Bei Interesse gerne melden!

Auch im Kursbereich soll es tolle



Vor allem für Kinder und Jugendliche hält der TSV-Bödingfeld viele tolle Sportangebote bereit.

neue Angebote geben. Hier sind in Planung: Dance Moves, Nordic walking, Yoga für Kinder ab der 5. Klasse, Familiensport und ein zusätzlicher Zumbakurs mit ganz viel Pow-

er. "Nerf Battle" soll als weiterer Kurs angeboten werden. Das Nerf-Battle ist ein Sportangebot, um Kinder und Jugendliche mal für ein paar Stunden mal für ein paar Stunden von Handy und Playstation wegzube-

kommen. Im Nerf-Battle wird Kindern ein Umgang mit Spielzeug-Blastern - oft auch Nerfs genannt - angeboten, um im Team zusammenspielen.

"Athletik flow" befindet sich auch in der Planung. Hier wird abwechselnd geschwitzt und entspannt. Das Endergebnis: Man ist angenehm kaputt, fühlt sich aber gleichzeitig auch schön erfrischt wie nach einer Yoga-einheit. Dafür wird die für Yoga typische Endentspannung eingebunden. So kann man schön runterkommen.

Der TSV möchte auch im Bereich Inklusion ein neues Projekt in Angriff nehmen. Dabei sollen im Bereich Karate Gruppen für jedes Alter angeboten werden, um Menschen mit Einschränkungen diesen Sport, der die Beweglichkeit und Schnellkraft fördert, zu ermöglichen.

Aktuelle Informationen finden sie auf www.tsv-boedingfeld.de

Wenn Sie Freude daran haben, sich zu engagieren, um den TSV im Rehasport, Yoga, Leichtathletik oder in anderen Trendsportarten als Trainer zu unterstützen, steht Ihnen das TSV Team gerne zur Verfügung. Informationen unter 05262/1790.

CLARINS

Wir dürfen wieder!

Das lange Warten hat ein Ende und es können wieder Augenbrauen und Wimpern gefärbt werden. Auch Gesichtsbearbeitungen sind erlaubt und dürfen unter Einhaltung der Hygienevorschriften durchgeführt werden.

Wir sind froh wieder zu arbeiten und freuen uns auf unsere Kunden. Durch Corona wird vielen Menschen bewusst, wie wichtig Berührungen sind und wie gut es sich anfühlt, mit allen Sinnen wieder zu genießen. Gerade in der jetzigen Zeit ist die Achtsamkeit im Umgang miteinander unabdingbar. Deshalb setzen wir die Schutz- und Hygienevorschriften konsequent um und sind auch mit Mundschutz gerne für Sie da!

Die Zeitfenster zwischen den Behandlungen wurden vergrößert um ausreichend Zeit zum Desinfizieren und Lüften zu haben. "Unsere Kunden sollen sich sicher fühlen und wir stehen bei Fragen immer zur Verfügung", so das Team vom Kosmetikstudio.

Freuen Sie sich wieder auf eine kleine Auszeit, neue Düfte von Aqua Colonia oder die neuen Lippenfarben von Clarins mit Tattoo- Effekt. Aber vor allem: Bleiben Sie gesund!

Bruchweg 3 | 32699 Extertal
Fon 05262 992698 | Fax 05262 9939148
E-Mail info@kosmetikstudio-christiansen.de
www.instagram.com/kosmetikstudio_christiansen/

kosmetikstudio
andrea christiansen

ENTDECKEN SIE JETZT UNSERE PFLEGEBEHANDLUNGEN, EXKLUSIV ABGESTIMMT AUF IHRE WÜNSCHE UND BEDÜRFNISSE.

LE MÉTHODE CLARINS Spürbare Expertise, sichtbare Resultate.

Ehrenamtlich verdiente Extertaler/innen gesucht

»Tag des Ehrenamtes« findet am 5. Dezember statt / Bevölkerung wird gebeten Vorschläge einzureichen

Extertal. Anlässlich des „Tages des Ehrenamtes“ am Samstag, 5. Dezember würdigt die Gemeinde Extertal im Rahmen einer Feierstunde besonderes ehrenamtliches Engagement. Der Arbeitskreis „Ehrenamt“ bittet um Vorschläge aus der Bevölkerung. Folgende Kriterien sollten erfüllt sein:

- Zur Ehrung können Einzelpersonen oder Gruppen gelangen.
- Die in Frage kommenden Einzelpersonen oder Gruppen müssen Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Extertal sein.



Ehrenamt hat viele Facetten

- Die ehrenamtliche bzw. freiwillige Tätigkeit darf nicht mit Entgelt (Bezahlung, Aufwandsentschädigung, Honorar) vergütet werden.
- Die ehrenamtliche bzw. freiwillige Tätigkeit kann im Verein aber auch ohne Vereinszugehörigkeit, vielleicht sogar im „Verborgenen“ geleistet worden sein.
- Bei ehrenamtlicher Tätigkeit im

Verein gilt ausschließlich die aktive Ausübung des Amtes. Eine langjährige Ausübung, wobei der Zeitraum relativ ist, aber auch die Tätigkeit im Vorstand und die Ausübung mehrerer „Ehrenämter“ sind durchaus Vergabekriterien.

- Außergewöhnliche, hervorragende Leistungen und innovative Arbeit innerhalb eines Jahres können allein

für die Vergabe des Preises ausreichen.

- Aber auch ein sogenanntes „Lebenswerk“ kann gewürdigt werden.

- Priorität des ehrenamtlichen bzw. freiwilligen Engagements sollten die Bereiche Gemeinwohl, der Umweltschutz und die Ausübung von Zivilcourage haben.

- Das Maß des Zeitaufwands und

der vermittelte Spaß an der Tätigkeit sollten einfließen.

- Soziale Anerkennung im Verein und /oder in der Gemeinde Extertal verstehen sich von selbst

- Die Vergabe des Preises für ehrenamtliche bzw. freiwillige Tätigkeit soll sich motivierend auf die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Extertal auswirken. Zukünftig betrachtet gewinnt freiwillig geleistete Arbeit für die Gemeinschaft immer mehr an gesellschaftlichen Stellenwert. Alle Einwohner/innen Extertals werden gebeten, bis zum 18. Oktober Vorschläge für die Vergabe des Preises schriftlich mit kurzer Begründung an die Gemeinde zu richten. Die Vorschläge sind an folgende Anschrift zu senden: Gemeinde Extertal – Die Bürgermeisterin - Postfach 11 51, 32695 Extertal oder per E-Mail an r.koester@extertal.de. Die bisherigen Preisträger finden Sie unter www.extertal.de



Himmelblau statt tristes Grau Familie Manolis beendet ihr Herzensprojekt am CJD

Bösingfeld. Corona hat alle über-rumpelt. Nach einer zunächst eingetretenen Schockstarre, folgte Zeit für Kreativität und neue Ideen. Nachdem Tina und Konstantinos (Kosta) Manolis bereits vergangenes Jahr mit dem Projekt „Verschönerung des Kita Eingangs“ begonnen hatten, blieb unter Corona nun Zeit, das begonnene Projekt zu beenden. Mit ehrenamtlicher

Hilfe von Andreas Kleindiek wurde die Mauer von den beiden Familien verputzt. Anschließend erfolgte der Grundanstrich in himmelblau. Nach getaner Arbeit duften Mirja Jeschke, sowie Manicke GmbH & Co. KG tätig werden. Die Fröhlichkeit strahlt einem nun schon von der Straße entgegen. Die Fröhlichkeit strahlt einem nun schon von der Straße entgegen.

Hallenbad wird nicht geöffnet Förderverein kann Hygienekonzepte nicht stemmen

Bösingfeld. Das Hallenbad Bösingfeld wird in der Saison 2020/2021 nicht geöffnet. So hat es der Vorstand des Fördervereins Schul- und Breitensport Extertal e.V. aus guten Gründen beschlossen.

„Der immense Aufwand zur Durchführung und Kontrolle eines Hygienekonzeptes ist von uns nicht zu leisten. Auf der anderen Seite müssen wir damit rechnen, dass die Bereitschaft unserer überwiegend älteren Besucher/innen unser Hallenbad zu nutzen, eher gering ausfällt. Dazu kommt, dass wir unsere Kursangebote nur für

sehr kleine Gruppen anbieten dürfen. Es besteht also durchaus die Gefahr, dass eine Öffnung unseres Hallenbades zum finanziellen Desaster wird.“, so Winfried Laux, 1. Vorsitzender des Fördervereins. Desweiteren sollen Fördermittel aus dem "Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten" beantragt werden, um die lang überfällige Erneuerung des Hubbodens durchzuführen. Sollten diese Fördermittel bewilligt werden, müsste mit den Arbeiten noch in diesem Jahr begonnen werden. Das wäre im laufenden Betrieb nicht möglich.

Thema Pflege: Beratung und Unterstützung

Adelheid Schütte berät am

Montag und Dienstag: 11.00 bis 13.00 Uhr
und nach Vereinbarung im Mehrgenerationenhaus Extertal-Silixen
Tel.: 05751/965682 oder per Mail: mgh-silixen@web.de

Wir kümmern uns um Ihre
Versicherungs- und Finanzfragen

LVM-Versicherungsagentur
Bode & Treuberg

Hummerbrucher Str. 5
32699 Extertal
Telefon 05262 99 48 04 0
<https://bode-treuberg.lvm.de>




Elektro Johannsmeier
GmbH & Co. KG

32699 Extertal - Bösingfeld
Mittelstraße 22
Tel. (05262) 782
e-Mail: info@elektro-johannsmeier.de
Elektroinstallation · Hausgeräte · Service



Straßenflohmarkt in Goldbeck



Goldbeck. Der beliebte Goldbecker Straßenflohmarkt findet am Sonntag, 6. September von 10 Uhr bis 16 Uhr in den Straßen, auf Einfahrten und Höfen in Goldbeck und Klein Goldbeck

statt. Entsprechende Lagepläne liegen an den Ständen aus. Die Besucher können an mehr als 40 Ständen in alten und neuen Schätzen zu stöbern und gleichzeitig einen schönen Spaziergang durch das Dorf machen. Das leibliche Wohl kommt dabei nicht zu kurz. Die beteiligten Grundstücke sind gekennzeichnet. Bitte beachten Sie die allgemein geltenden Hygieneregeln.

Jeder Kilometer zählt

Bundesweite Kampagne STADTRADELN auch in Extertal

Extertal. Die Gemeinde Extertal beteiligt sich vom 05.09. bis 25.09.2020 an der Kampagne STADTRADELN des Klima-Bündnis. Neben der Gemeinde Extertal wird zeitgleich in allen 16 Städten und Gemeinden des Kreises Lippe für ein gutes Klima gestampelt. Seien auch Sie dabei, wenn Sie in Extertal wohnen, arbeiten, lernen oder einem Verein ange-

hören! Ziel des STADTRADELNS ist es, über einen Wettbewerb von Teams und Kommunen das Rad als nachhaltiges Verkehrsmittel in den Fokus der Aufmerksamkeit zu rücken. So sollen innerhalb des 21-tägigen Aktionszeitraumes Teams beruflich und privat möglichst viele Kilometer auf dem Fahrrad zurücklegen. Gesucht wird Deutschlands fahrradaktivste Kommune mit den meisten Radkilometern sowie mit den meisten Radkilometern pro EinwohnerIn (Durchschnittswert).

In Extertal wird das fleißigste Team oder der fleißigste Radler gesucht, denn jede Kommune erhält zusätzlich ihre eigene Wertung. Dabei zählen alle Radkilometer unabhängig davon wo sie zurückgelegt werden – auch Urlaubskilometer zählen. Damit auch Extertal zahlreich vertreten ist und mit vereinten Kräften für eine nachhaltige Mobilität sorgt, wird dazu aufgerufen, sich am STADTRADELN im Kreis Lippe zu beteiligen.

Anmeldung unter: www.stadtradeln.de/extertal, im Rathaus Extertal oder beim Kreis Lippe.



Marketing Extertal e.V.

Mittelstraße 10-12
32699 Extertal
Fon 0 52 62 / 99 68 24
marketing-extertal@t-online.de
www.marketing-extertal.com

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Mittwoch 10 bis 12 Uhr
Donnerstag 14 bis 17 Uhr
Freitag 10 bis 12 Uhr

Der Extertal Spiegel erscheint in:

Almena, Alverdissen, Asmissen, Bösingfeld, Bremke, Egge, Eimke, Flakenholz, Goldbeck, Göstrup, Grupenhagen, Hagendorf, Hummerbruch, Kükenbruch, Laßbruch, Linderbruch, Linderhofe, Lüdenhausen, Meierberg, Nalhof, Nösingfeld, Reine, Reinerbeck, Rott, Schevelstein, Schönhagen, Schwelentrup, Silixen, Sonneborn.

Auslagestellen:

Aerzen: Kriebels Back Oase, Twinfil. **Friedrichshöhe:** Seniorenzentrum Berghof. **Krankenhagen:** Apotheke Krankenhagen. **Rinteln:** Bäckerei Dreimann, Tourist Info/ Pro Rinteln. **Lüdenhausen:** Blumen Buschmeier. **Dörentrup:** Blumen-Karl, Bäckerei Die Backstube. **Schelentrup:** Stallscheune. **Humfeld:** Reiterstuden, Bäckerei Fröbrich. **Bega:** Bäckerei Dierig. **Barntrop:** PM-Tankstelle, Bäckerei Dreimann, Fleischerei Buddeberg, Fleischerei Tönebön, Bäckerei Fröbrich, Eiscafé Fantasy. **Bremke:** Shell-Tankstelle.



Blumen Buschmeier
Gartenbaubetrieb & Blumenhaus

Blumenhäuser
32689 Kalletal-Lüdenhausen
Rosenweg 14
Tel. 05264 / 9719
32699 Extertal-Almena
Hauptstraße 30
Tel. 05262 / 4667

Die Landgärtnerei
klein aber fei!

- Moderne Floristik
- Trauer & Hochzeitsfloristik
- Individuelle Geschenkkästen
- Dauergrabpflege
- Grabneuanlagen
- Beet & Balkonpflanzen
- Gartenpflege & -pflanzungen

Gartenbaubetrieb
32689 Kalletal-Lüdenhausen
Rosenweg 14
Tel. 05264 / 9719
Fax: 05264 / 7555



Modern ist eine Bank,
die nicht auf neu macht,
sondern Sinn macht.

Morgen
kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Wir gehören keinen Aktionären, sondern unseren 22.452 Mitgliedern. Und so handeln wir auch: verantwortungsbewusst und verwurzelt in der Region. Deshalb investieren wir auch lieber in echte Werte und Unternehmen vor Ort.

Volksbank
Bad Salzuflen eG



Impressum

Herausgeber: Marketing Extertal e.V.
Redaktion: Hans Böhm, Julia Stein
Redakteur: Wulf Daneyko, Tel. 0175 - 12 67 966
E-Mail: wulf_daneyko@yahoo.de
Satz & Layout: Hans Böhm, Julia Stein
Auflage: 9.000 Exemplare

Nächste Ausgabe: voraussichtlich
26. November 2020

Der Inhalt der Artikel ist nicht immer identisch mit der Meinung des Herausgebers.

IHR STROM & ERDGAS

MIT VERANTWORTUNG FÜR DIE NATUR.



WECHSELN LOHNT SICH.
Holen Sie sich jetzt die
Wechselprämie von 50 €
und familienfreundliche
Gutscheine im Wert von
über 200 € für regionale
Freizeitvergnügen & Extras
im schönen Lipperland.
Und das jedes Jahr!



Stadtwerkenergie
OSTWESTFALEN-LIPPE

Ein Unternehmen der Stadtwerke
Bad Salzuflen, Detmold, Lemgo, Rinteln, Vlotho.

JÜRGEN ¹⁰
Strom und Erdgas von hier.

Tel. 0800 607 1111 oder unter www.stadtwerkenergie.de